

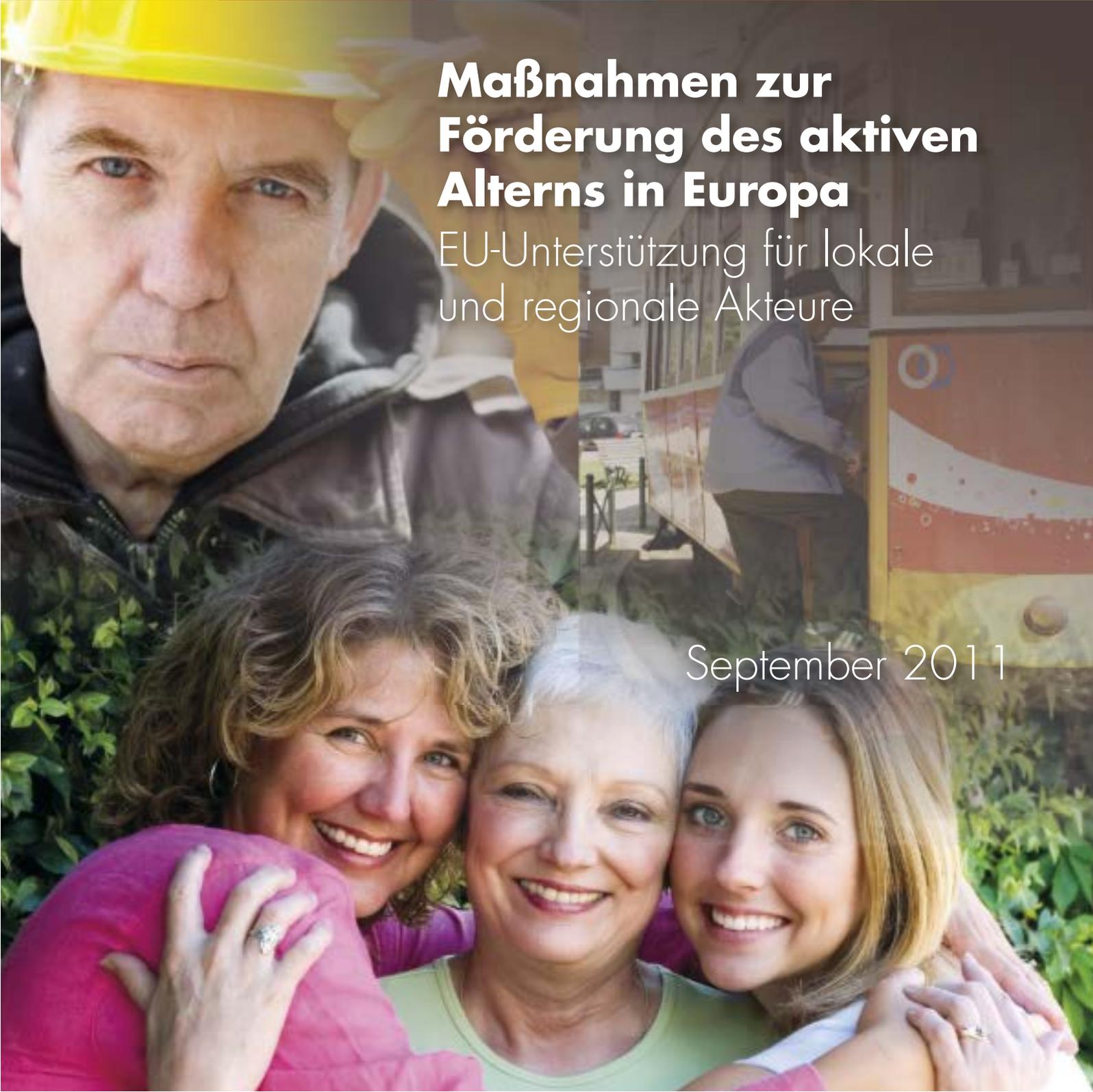


EUROPAISCHE KOMMISSION

EUROPÄISCHE UNION



Ausschuss der Regionen



# Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns in Europa

EU-Unterstützung für lokale  
und regionale Akteure

September 2011



Diese Broschüre wurde von der Europäischen Plattform älterer Menschen AGE gemeinsam mit dem Ausschuss der Regionen und der Europäischen Kommission erstellt. Sie gibt weder die offiziellen Auffassungen des Ausschusses der Regionen noch die der Europäischen Kommission wieder.



EUROPAISCHE KOMMISSION

EUROPÄISCHE UNION



Ausschuss der Regionen



# **Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns in Europa**

EU-Unterstützung für lokale  
und regionale Akteure

September 2011

---



# Inhaltsverzeichnis

Gemeinsames Vorwort .....	05
Einleitung .....	07
Danksagungen .....	10
<b>ABSCHNITT 1: Was lokale und regionale Akteure tun können</b> .....	<b>11</b>
1A Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung des aktiven Alterns in Beschäftigung tun? .....	13
1B. Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung des aktiven Alterns in der Gesellschaft tun? .....	17
1C. Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung des gesunden Alterns und der selbständigen Lebensführung tun? .....	22
1D. Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen tun? .....	27
1E. Thematisch breit gefächerte Projekte im Bereich aktives Altern .....	31
<b>ABSCHNITT 2: EU-Finanzierungsinstrumente für Projekte des aktiven Alterns</b> .....	<b>33</b>
2A. Die Strukturfonds und der Kohäsionsfonds der EU .....	35
2B. Europäische Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums .....	38
2C. Europäische Fonds für Forschung, Innovation und IKT .....	39
2D. Europäische Bildungs- und Kulturfonds .....	41
2E. Sonstige Europäische Fonds .....	43
Sonstige nützliche Informationen .....	45
Europäische Initiativen zur Unterstützung des aktiven Alterns .....	49
Die Autoren .....	50



# Gemeinsames Vorwort

## **László Andor,**

für Beschäftigung, Soziales und  
Integration zuständiges Mitglied  
der Europäischen Kommission

## **Mercedes Bresso,**

Präsidentin des Ausschusses der Regionen

## **Marjan Sedmak,**

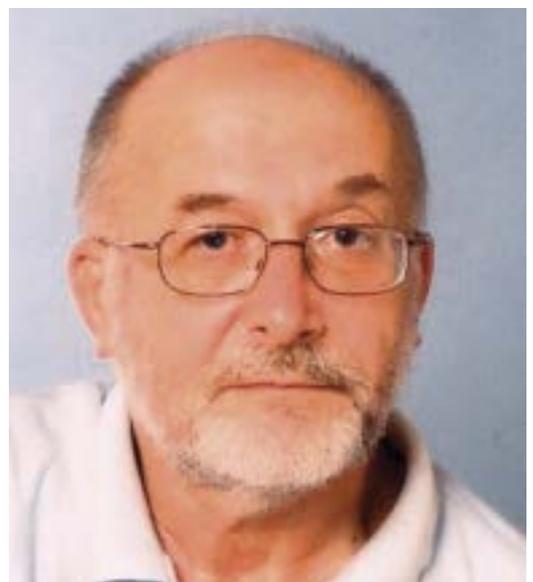
Präsident von AGE

Wir freuen uns, diese in Gemeinschaftsarbeit entstandene Broschüre zum Thema „Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns in Europa: EU-Unterstützung für lokale und regionale Akteure“ vorlegen zu können. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass diese Broschüre umfassende Informationen und Anregungen zur europaweiten Förderung des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen auf lokaler und regionaler Ebene liefern wird.

Ein großer Teil der Herausforderungen, die sich aus der schnell wachsenden Zahl älterer Menschen ergeben, kann mit Hilfe von Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns bewältigt werden. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass ältere Menschen länger einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, sich als Freiwillige oder Betreuer sozial engagieren und so lange wie möglich ein selbständiges Leben führen. Zu diesem Zweck müssen die politischen Entscheidungsträger sowie alle Betroffenen gemeinsam bessere Voraussetzungen in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Sozialdienste, Erwachsenenbildung, Freiwilligentätigkeit, Wohnraumversorgung, IKT-Dienstleistungen und Verkehr, schaffen.

Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen ist im Übrigen auch einer der Themenschwerpunkte der Strategie Europa 2020 zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung in diesem Jahrzehnt. Das Ziel ist intelligentes und nachhaltiges Wachstum für alle. Dies wird ohne die Entwicklung und Umsetzung neuer Lösungsansätze zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen in unserer Gesellschaft nicht möglich sein.

Ganz besonders freuen wir uns, dass die Europäische Union das Jahr 2012 zum Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen ausgerufen hat. Hierzu soll diese Broschüre einen Beitrag leisten. Das Europäische Jahr



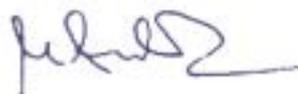
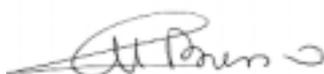
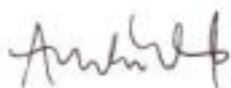
2012 wird all das, was ältere Menschen für die Gemeinschaft leisten, ebenso in das Blickfeld rücken wie zahlreiche Beispiele bewährter Verfahren zur Förderung des aktiven Alterns. Vor allem aber soll es für die politischen Entscheidungsträger und die wichtigen Akteure aller Ebenen Anlass sein, Ziele in Bezug auf das aktive Altern zu formulieren und mit entsprechenden Maßnahmen darauf hinzuarbeiten.

Ein sehr ehrgeiziges EU-Projekt, das maßgeblich zur Erreichung der Ziele des Europäischen Jahres 2012 beitragen wird, ist die Europäische Innovationspartnerschaft für „Aktives und Gesundes Altern“. Ziel und Zweck dieser Partnerschaft ist die Förderung und Beschleunigung von Innovationen mit insgesamt drei Zielen: Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen und ihrer Betreuer, verbesserte Nachhaltigkeit der Versorgungssysteme und Betreuungsdienste sowie Schaffung von Wachstum und neuen kommerziellen Möglichkeiten für Europa. Die Europäische Innovationspartnerschaft ist eine echte Partnerschaft auf vielen Ebenen, die auf der aktiven Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Akteuren, einschließlich derer auf lokaler und regionaler Ebene, beruht.

Diese Initiativen stehen im Einklang mit unseren Vorstellungen, wonach die Alterung der Bevölkerung ein großes Potenzial für neue Tätigkeiten und neue Formen der Solidarität bietet. Soziale Innovation muss Hand in Hand mit technischer Innovation gehen. Die lokalen und regionalen Akteure spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie für die entsprechenden Maßnahmen und Dienstleistungen in Schlüsselbereichen wie öffentlicher Nahverkehr, Wohnraumversorgung, Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege, Bildung und Weiterbildung sowie Beschäftigung und soziale Integration zuständig sind.

Die meisten Initiativen zur Förderung des aktiven Alterns werden ohne finanzielle Unterstützung seitens der EU lanciert. In einigen Fällen kommen jedoch auch EU-Fördergelder zum Tragen. Diese Broschüre gibt Aufschluss über die von der EU zur Verfügung gestellte Unterstützung und legt allen Beteiligten nahe, diese Ressourcen optimal zu nutzen, üblicherweise im Rahmen länderübergreifender Partnerschaften. Vor dem Hintergrund des Europäischen Jahres 2012 soll diese Veröffentlichung zusätzliche Orientierungshilfen und Anregungen liefern.

Wir hoffen, dass die Broschüre dazu beitragen wird, die für die Schaffung einer durch sozialen Zusammenhalt geprägten, florierenden und seniorenfreundlichen Europäischen Union notwendige Innovation auf den Weg zu bringen.

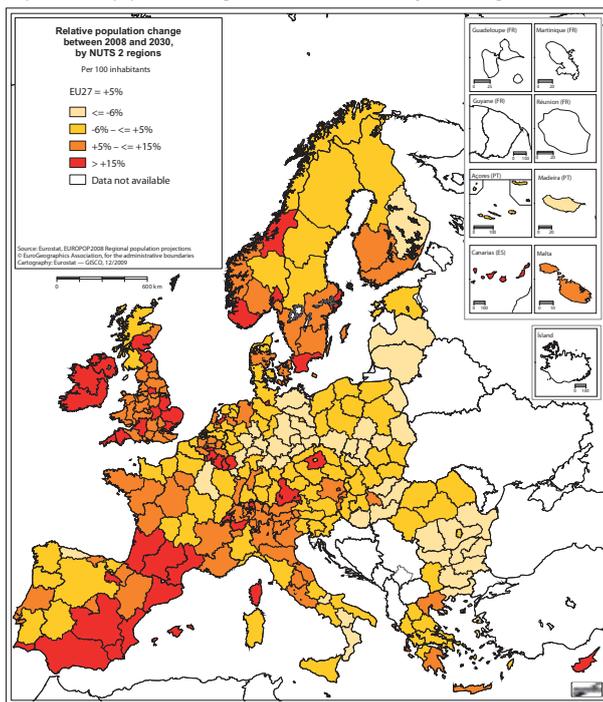


# Einleitung

Bei dieser Broschüre handelt es sich um die überarbeitete und aktualisierte Version einer früheren Publikation, die der Ausschuss der Regionen und AGE im Oktober 2009 veröffentlicht hatten: „Mehr Lebensqualität im Alter“. Die ursprüngliche Broschüre war aufgrund eines offensichtlichen Informationsbedarfs entstanden und gab einen kurzen Überblick darüber, was lokale und regionale Akteure mit der Unterstützung der EU zur Förderung der Lebensqualität im Alter tun können. Der Erfolg dieser Veröffentlichung sowie das äußerst positive Echo bestärkten uns in unserer Absicht, anlässlich des Europäischen Jahres des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen 2012 eine aktualisierte Version zu veröffentlichen.

## Demografische Veränderungen in der europäischen Gesellschaft

Map 1: Relative population change between 2008 and 2030, by NUTS 2 regions



For Norway and Switzerland level 2 statistical regions  
Source: Eurostat, regional EUROPOP2008

Der demografische Wandel in Europa lässt sich nicht leugnen. Die Europäische Kommission veröffentlichte im April 2011 ihren dritten Demografie-Bericht.<sup>1</sup> Daraus ging hervor, dass der Anteil der Menschen über 65 in der EU von 13,7% im Jahr 1990 auf 17,4% im Jahr 2010 gestiegen ist. Prognosen zufolge sollen 2060 rund 30% der EU-Bevölkerung 65 oder älter sein. Besonders deutlich ist der Zuwachs beim Anteil der „Generation 80+“. Für diese Generation wird für den Zeitraum 1990-2060 europaweit eine Vervierfachung des Anteils vorhergesagt.

Die Auswirkungen dieser Alterung der Bevölkerung werden in ganz Europa zu spüren sein. Allerdings geht aus einer aktuellen Studie des Ausschusses der Regionen zum Thema „Aktives Altern: lokale und regionale Lösungen“ („Active ageing: local and regional solutions“)<sup>2</sup> deutlich hervor, dass manche Regionen stärker betroffen sein werden als andere. Für 2030 schwankt die Prognose für den Anteil der über 65-Jährigen je nach Region zwischen 10,4% und 37,3%.<sup>3</sup>

Auf der Karte erkennt man starke interregionale Schwankungen des prognostizierten Altenquotienten, d.h. des Verhältnisses der Anzahl älterer Menschen zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter. Am höchsten ist der Altenquotient mit 70% in Chemnitz – einer Stadt mit hoher Abwanderungsrate im früheren Ostdeutschland –, am niedrigsten dagegen mit 15% in der für jüngere Menschen und Berufstätige sehr attraktiven Londoner Innenstadt.

## Aktives und gesundes Altern kann die Folgen des demografischen Wandels mildern

Selbst wenn man nur die Durchschnittswerte betrachtet, kann man die Augen nicht davor verschließen, dass der demografische Wandel nicht ohne spürbare soziale, wirtschaftliche und finanzielle Folgen bleiben wird. Höhere Altenquotienten werfen Probleme auf wie die Sicherung der Renten und die Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung und anderer staatlicher Leistungen, auf die eine wachsende Anzahl älterer Menschen

1 <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=MEMO/11/209>

2 [www.cor.europa.eu/pages/DocumentTemplate.aspx?view=detail&id=e2251011-b374-4b8b-996d-05ccfb2a33e2](http://www.cor.europa.eu/pages/DocumentTemplate.aspx?view=detail&id=e2251011-b374-4b8b-996d-05ccfb2a33e2)

3 Quelle: Eurostat, 2010 „Regional population projections EUROPOP2008“, K. Giannakouris [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_OFFPUB/KS-SF-10-001/EN/KS-SF-10-001-EN.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-SF-10-001/EN/KS-SF-10-001-EN.PDF)

angewiesen ist. Vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen und finanziellen Lage sind diese Probleme umso gravierender.

Es scheint unumstritten, dass man dem demografischen Wandel mit den wirtschaftlichen und sozialen Modellen der vergangenen fünfzig Jahre nicht angemessen begegnen kann. Mit Hilfe von Anpassungsmaßnahmen könnte man allerdings der schlimmsten Auswüchse Herr werden. Hier ist unverzügliches Handeln gefragt. Die Zeit wird nämlich knapp, bis die geburtenstarken Jahrgänge das Rentenalter erreicht und die Auswirkungen in ihrem ganzen Ausmaß spürbar werden.

Die alten Modelle mögen für eine Gesellschaft im Wandel nicht mehr geeignet sein. Dafür kann die Suche nach Möglichkeiten zur Förderung des gesunden und aktiven Alterns neue Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle auf der Grundlage verstärkter Solidarität und Zusammenarbeit innerhalb der Generationen und zwischen ihnen hervorbringen. Die Menschen werden immer älter, wenn sie gleichzeitig aber auch länger gesund bleiben, wird die Nachfrage nach Gesundheits- und anderen Hilfsleistungen nicht in demselben Maße zunehmen wie die Anzahl älterer Menschen.

Im Übrigen ist die wachsende Zahl gesunder und aktiver Senioren nicht nur eine als soziale Errungenschaft zu wertende Tatsache. Sie birgt nämlich gleichzeitig auch ein großes Potenzial für die Gesellschaft. Zwar benötigen manche Senioren verstärkt Pflege, im Allgemeinen verfügen ältere Menschen im Ruhestand aber auch über einen reichen Erfahrungs- und Wissensschatz, viel Zeit und Energie sowie die nötigen finanziellen Mittel, um einen wertvollen Beitrag zur modernen Gesellschaft zu leisten, sei es als Bürger, als Freiwillige, als Arbeitskräfte, als Familienmitglieder oder als Verbraucher.

Die Gesellschaft muss sich des Werts dieses Potenzials bewusst werden und es gezielt nutzbar machen, einerseits zur Verbesserung der Lebensqualität und zum Schutz der Würde älterer Menschen, andererseits zur Schaffung neuer Wachstumspotenziale und zur Milderung der vorhergesagten negativen Folgen des demografischen Wandels. Innovative Formen der Förderung des gesunden und aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen können daher einen echten Beitrag zur Schaffung einer modernen „Gesellschaft aller Altersklassen“<sup>4</sup> leisten.

## Aktives Altern als Kernpunkt der politischen Agenda Europas

Ziel der Wachstumsstrategie Europa 2020 für den Zeitraum 2010-2020 ist die Entwicklung einer wissens- und innovationsbasierten Wirtschaft (intelligentes Wachstum), einer wettbewerbsfähigeren, ressourceneffizienteren und ökologischeren Wirtschaft (nachhaltiges Wachstum) und einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und sozialem und territorialem Zusammenhalt (integratives Wachstum). Angestrebt wird eine Beschäftigungsrate von 75% für die 20- bis 64-Jährigen und eine Verringerung der Anzahl armer oder armutsgefährdeter und sozial isolierter Menschen um mindestens 20 Millionen bis 2020.

Diese Ziele können ohne aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen nicht erreicht werden. Intelligentes Wachstum muss Hand in Hand gehen mit neuen und flexiblen Ansätzen, die es den Menschen erlauben, länger berufstätig zu bleiben und das sich allmählich entwickelnde Angebot an Diensten und Produkten für ältere Menschen zu nutzen. Nachhaltiges Wachstum heißt, Menschen dabei zu helfen, gesund und aktiv zu altern, um eine übermäßige Inanspruchnahme staatlicher Leistungen zu vermeiden. Integratives Wachstum ist nur dann möglich, wenn man der steigenden Zahl älterer Menschen ausreichend Möglichkeiten und eine angemessene Lebensqualität garantieren kann.

Viele europäische Programme kommen für die Finanzierung innovativer Projekte und die Förderung des Erfahrungsaustauschs zum Thema aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen in Frage (siehe Abschnitt 2 dieser Broschüre, S. 34-44).



Europäisches Jahr für **aktives Altern**  
und **Solidarität zwischen den Generationen 2012**



Die EU hat 2012 zum Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen ausgerufen (EJ 2012). Ziel ist die Sensibilisierung für dieses Thema sowie die Ermittlung und Verbreitung bewährter Verfahren, und

der an die politischen Entscheidungsträger und Interessengruppen auf allen Ebenen gerichtete Aufruf zur Förderung des aktiven Alterns und der generationsübergreifenden Solidarität. Aktives Altern soll in folgenden Bereichen gefördert werden: 1. Beschäftigung, 2. Teilnahme am sozialen Leben, 3. Gesundheit und selbständige Lebensführung und 4. generationsübergreifende Solidarität (siehe S. 48).

Darüber hinaus hat die Europäische Kommission eine Europäische Pilot-Innovationspartnerschaft (EIP) für aktives und gesundes Altern ins Leben gerufen. Dabei sollen alle beteiligten Akteure gemeinsam Hürden aus dem Weg räumen und so zu innovativen Lösungen in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und -förderung, umfassende Betreuung und selbständige Lebensführung älterer Menschen beitragen. Dies ist verbunden mit der Hoffnung auf Mittelbeschaffung und Investitionsförderung in der Innovationskette. Als übergeordnetes Ziel wird angestrebt, die durchschnittliche gesunde Lebensspanne innerhalb der EU bis 2020 um zwei Jahre zu verlängern.

## Die zentrale Rolle lokaler und regionaler Akteure bei der Schaffung von Möglichkeiten des aktiven Alterns

Lokale und regionale Akteure werden maßgeblichen Einfluss auf die Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen für aktives Altern und die Förderung der Solidarität zwischen den Generationen haben. Sie verstehen die gesellschaftlichen Herausforderungen, die mit der Alterung der Bevölkerung und anderen Faktoren einhergehen, und können angemessen darauf reagieren.

Die wichtigsten Dienstleistungen, dank derer ältere Menschen auch in Zukunft aktive Mitglieder der Gesellschaft bleiben können, werden größtenteils auf lokaler oder regionaler Ebene bereitgestellt. Dazu zählen unter anderem Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Förderung des aktiven Alterns in Beschäftigung, öffentliche Verkehrsmittel und städtische Infrastruktur, ohne die eine uneingeschränkte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben nicht denkbar wäre, sowie Gesundheits- und Langzeitpflegedienste, die einen wichtigen Beitrag zum gesunden Altern und zur selbständigen Lebensführung leisten.

Die Art und Weise, wie vor allem die Gebietskörperschaften dem demografischen Wandel begegnen, wird maßgeblich für die Lebensqualität älterer Menschen und damit auch für das Wohl der Gesellschaft im weiteren Sinn sein. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die generationsübergreifende Solidarität, die auf lokaler Ebene zu einer wichtigen Frage im Alltag wird.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, die lokalen und regionalen Akteure in die Lage zu versetzen, ihren Beitrag zur Bewältigung der europaweiten Herausforderungen und zur Erreichung der gemeinsamen Ziele zu leisten. Die Unterstützung der lokalen und regionalen Akteure bei der Förderung des aktiven Alterns und der generationsübergreifenden Solidarität durch die nationalen und europäischen Instanzen bringt einen echten Mehrwert und ist damit ein wichtiger politischer Erfolgsfaktor.

Den lokalen und regionalen Akteuren stehen viele europäische Finanzierungsprogramme zur Förderung der Entwicklung innovativer Verfahren und Forschung sowie zur Förderung des Austauschs bewährter Verfahren und der Zusammenarbeit zwischen den Regionen zur Verfügung. Allerdings sind die entsprechenden Informationen oft nur sehr schwer zugänglich.

Diese Broschüre soll den betroffenen Akteuren auf lokaler und regionaler Ebene – darunter Behörden, Nahverkehrsunternehmen, Städteplaner, Gesundheitsverbände, Sozialträger, Architekten, im sozialen Wohnungsbau tätige Organisationen, Seniorenverbände und Universitäten – die wichtigsten Informationen liefern.

Beim vorliegenden Dokument handelt es sich nicht um eine erschöpfende Aufzählung sämtlicher Programme, Projekte und Initiativen im Bereich des aktiven Alterns. Unsere Broschüre soll in erster Linie den Gebietskörperschaften Anregungen zur Förderung des aktiven Alterns liefern und gleichzeitig Orientierungshilfe sein in Bezug auf die vorhandenen EU-Instrumente sowie andere Mittel und Förderprogramme, auf die sie im Rahmen ihrer Tätigkeit zurückgreifen können.

## Der Aufbau dieser Broschüre

Im Anschluss an diese Einleitung beschäftigt sich der größere Teil dieser Broschüre – in thematisch gegliederten Kapiteln – mit den verschiedenen Maßnahmen und Möglichkeiten, die den lokalen und regionalen Akteuren mit Blick auf die Förderung des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen zur Verfügung stehen. Für jeden Themenschwerpunkt des EJ 2012 werden diverse von der EU finanzierte Projekte vorgestellt. Damit soll gezeigt werden, was machbar ist, und gleichzeitig zur Nachahmung angeregt werden.

Der zweite Teil dieser Broschüre bietet einen Überblick über die wichtigsten Möglichkeiten einer EU-Finanzierung von neuen Projekten im Bereich aktives Altern, wobei die Finanzierung in vielen Fällen über nationale und regionale Verwaltungsbehörden abgewickelt wird. Es geht darum, den praktischen Nutzen europäischer Programme zur Förderung des aktiven Alterns unter Einbindung der lokalen und regionalen Akteure deutlich zu machen. Zu diesem Zweck werden verschiedene Beispiele aus der Praxis vorgestellt.

Links zu weiterführenden Informationen zu den verschiedenen Projekten und Programmen bieten dem Leser Gelegenheit, sich über die gebotenen Informationen hinaus mit den Details vertraut zu machen. Zusätzliche Orientierungshilfen, Veröffentlichungen und Informationsquellen sind am Ende dieser Broschüre aufgeführt.

## Danksagungen

Diese Broschüre ist ein gemeinsames Projekt des Ausschusses der Regionen, der Europäischen Kommission und von AGE, der Europäischen Plattform älterer Menschen. Unter ihrer Leitung wurde sie von dem unabhängigen Berater Ed Thorpe von Thorpe European Services erstellt.

Der Inhalt des Dokuments wurde von AGE im Rahmen seines vom europäischen PROGRESS-Programm<sup>5</sup> geförderten Arbeitsprogramms erstellt.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns Informationen über Initiativen und Projekte im Bereich aktives Altern auf lokaler und regionaler Ebene zugesandt haben. Ebenso danken wir allen, die uns Fotos zur Veröffentlichung in dieser Broschüre zur Verfügung gestellt haben.

Gleichzeitig möchten wir uns bei allen bedanken, die zur 2009 veröffentlichten Vorläuferversion dieses Dokuments („Mehr Lebensqualität im Alter: Instrumente für die lokalen und regionalen Akteure in Europa“) beigetragen haben.

Wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, das Bewusstsein für die Fragen, denen sich lokale Akteure stellen müssen, und für die sich herausbildenden bewährten Verfahren im Bereich der Förderung des aktiven Alterns zu schärfen. Wir freuen uns auf Ihre Anmerkungen, Vorschläge und sonstige Informationen, da sie uns dabei helfen, diese Broschüre zu einem späteren Zeitpunkt zu aktualisieren und zu verbessern. Zusendungen bitte an AGE ([info@age-platform.eu](mailto:info@age-platform.eu)).

---

5 <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=327&langId=de>

# ABSCHNITT 1:

## Was lokale und regionale Akteure tun können

Dieser Teil beinhaltet Anregungen und Orientierungshilfen in Bezug auf die Maßnahmen, die lokale und regionale Akteure zur Förderung des aktiven Alterns und der Solidarität in der Gesellschaft umsetzen können. Er umfasst folgende Themen:

1A. Förderung des aktiven Alterns in Beschäftigung?	13
1A.i. Unterstützung älterer Arbeitnehmer bei der Auffrischung ihrer Qualifikation .....	14
1A.ii. Entwicklung innovativer Dienste zur Förderung der Beschäftigung älterer Menschen .....	15
1A.iii. Austausch von Ideen und bewährten Verfahren im Bereich aktives Altern in Beschäftigung ....	16
1B. Förderung des aktiven Alterns in der Gesellschaft	17
1B.i. Förderung der Senioren-Freiwilligentätigkeit .....	18
1B.ii. Gewährleistung aktiver bürgerschaftlicher Beteiligung älterer Menschen .....	19
1B.iii. Barriereabbau im Bereich soziale Netzwerke .....	20
1B.iv. Unterstützung privater Hilfskräfte und Betreuer .....	21
1C. Förderung des gesunden Alterns und selbständiger Lebensführung	22
1C.i. Vermeidung von Pflegebedürftigkeit .....	23
1C.ii. Förderung selbständiger Lebensführung dank heimischer IKT-Infrastruktur .....	24
1C.iii. Förderung qualifizierter Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege .....	25
1C.iv. Verbesserung der Zugänglichkeit von Verkehrsmitteln und anderer physischer Infrastruktur ....	26
1D. Förderung der Solidarität zwischen den Generationen	27
1D.i. Förderung des generationsübergreifenden Bildungsaustauschs .....	28
1D.ii. Förderung des Verständnisses zwischen den Generationen .....	29
1D.iii. Förderung der Altersvielfalt am Arbeitsplatz sowie der Seniorenwirtschaft .....	30
1E. Durchführung thematisch breit gefächerter Projekte im Bereich aktives Altern	31



# 1A. Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung des aktiven Alterns in Beschäftigung tun?

## ■ Die Sachlage

Den dringendsten Handlungsbedarf bringt der demografische Wandel unter anderem auf dem Arbeitsmarkt mit sich. Die Verringerung des Anteils der Menschen in erwerbsfähigem Alter um rund 50 Millionen im Zeitraum 2010-2060<sup>1</sup> könnte rückläufige Wachstumsraten zur Folge haben, wenn dieser Umstand nicht durch die zunehmende Einbindung und Beschäftigung Erwerbstätiger aller Altersklassen und eine entsprechende Produktivitätssteigerung kompensiert werden kann. Diese Gefahren werden durch andere Entwicklungen wie den schnellen technologischen Wandel, die Globalisierung und die Finanzkrise, die allesamt zu wirtschaftlichen Umstrukturierungen führen, noch zusätzlich verschärft.

Die Mobilisierung älterer Arbeitnehmer spielt eine Schlüsselrolle, wenn das Problem des sinkenden Arbeitskräfteangebots gelöst werden soll. Die Schaffung von mehr Arbeitsmöglichkeiten für ältere Menschen bringt diesen in mehrfacher Hinsicht einen Nutzen, zum einen in Form eines höheren Einkommens und höherer Rentenansprüche, zum anderen aber auch weniger quantifizierbare Verbesserungen, zum Beispiel in Bezug auf das persönliche Wohl und das Selbstwertgefühl.

Die Förderung des aktiven Alterns in Beschäftigung erfordert vor allem eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie deren Anpassung an die körperliche Verfassung und die gesundheitlichen Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer, einen verbesserten Zugang zu Weiterbildungsangeboten und lebenslangem Lernen und die Überprüfung der Steuer- und Sozialleistungssysteme, damit sich eine etwaige längere Lebensarbeitszeit auch tatsächlich lohnt.

Die Beschäftigungsrate schwankt bei älteren Arbeitnehmern von einer Region zur anderen. Die höchste Rate wird mit 80,2% in Skandinavien, die niedrigste mit 14,3% in Osteuropa verzeichnet.<sup>2</sup>

### Die wichtigsten Finanzierungsinstrumente

Europäischer Sozialfonds (S.35)

Programm für lebenslanges Lernen (S.41)

Programme im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (S.35-36)

1 Eurostat Bevölkerungsprognosen (EUROPOP2008), Konstaninos Giannakouris [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_OFFPUB/KS-SF-10-001/EN/KS-SF-10-001-EN.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-SF-10-001/EN/KS-SF-10-001-EN.PDF)

2 Europäische Kommission, GD Beschäftigung, Soziales und Integration (2010), Beschäftigung in Europa 2010: <http://ec.europa.eu/social/main>.



## 1A.i. Unterstützung älterer Arbeitnehmer bei der Auffrischung ihrer Qualifikation

Lokale und regionale Akteure können sehr viel zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit älterer Menschen beitragen, zum Beispiel mit Bildungs- und Weiterbildungsinitiativen, die den Arbeitnehmern ermöglichen, ihre Qualifikation aufzufrischen und somit ihre bestehenden Kenntnisse und Kompetenzen den sich rasch ändernden Bedürfnissen des Arbeitsmarkts anzupassen. Die Unterstützung älterer Menschen bei der Unternehmensgründung ist eine weitere Möglichkeit zur Förderung des aktiven Alterns in Beschäftigung. Hier können sich europäische Programme im Bildungsbereich und für die länderübergreifende Zusammenarbeit als sehr nützlich erweisen.

### ■ Projektbeispiele

#### **Pedagogy assisting workforce transition PAWT (Tutorgestützter Arbeitsplatzwechsel) – Verlängerung der Lebensarbeitszeit (Kofinanzierung: Grundtvig)**

Das PAWT-Projekt bietet einen umfassenden Ansatz zum Umgang mit dem Qualifizierungsbedarf älterer oder potenzieller Arbeitnehmer. Es umfasst den Einsatz von Tutoren für Erwachsene, die Verbesserung der Forschungs- und IKT-Kompetenzen älterer Arbeitnehmer und die Erstellung eines Geschäftsplans für den Schritt in die Selbständigkeit. Damit verbunden ist die Hoffnung, die Haltung älterer Menschen gegenüber beruflicher Weiterbildung zu ändern und so ihre Arbeitsfähigkeit zu erhalten beziehungsweise zu verbessern. <http://pawt.pikes.fi/>

#### **PEOPLE – Pan European Older People’s Learning and Employment network (Paneuropäisches Lern- und Beschäftigungsnetzwerk für ältere Menschen, Kofinanzierung: Leonardo da Vinci)**

Beim PEOPLE-Netzwerk handelt es sich um ein Best-Practice-Netzwerk verschiedener EU-Partnerorganisationen zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung und zur Förderung der Beschäftigung älterer Menschen. Sein Ziel ist die Umsetzung, Präsentation, Diskussion und Verbreitung von Best-Practice-Beispielen aus dem Bereich der Forschung sowie die Förderung und Weiterentwicklung der Altersvielfalt – einschließlich des damit verbundenen Nutzens – in den Bereichen Bildung und Beschäftigung. Es umfasst die konkrete Entwicklung von Berufsausbildungs-, Weiterbildungs- und Lernprogrammen für ältere Menschen sowie Beratung und Anregungen für Arbeitgeber zum Thema Einstellung und Bindung älterer Mitarbeiter. [www.europeanpeoplenetwork.eu](http://www.europeanpeoplenetwork.eu)

#### **Senior Enterprise (Kofinanzierung: Interreg IVB (Atlantik-Programm))**

Dieses Projekt wurde speziell dafür ins Leben gerufen, die Altersgruppe 50+ verstärkt in den Unternehmenskontext einzubinden, sei es durch Gründung eines Unternehmens, allein oder zusammen mit anderen, durch Kauf einer Firma, durch Finanzierung eines Unternehmens, Unternehmensberatung oder auch Förderung der Innovationstätigkeit eines anderen Unternehmens. Es soll ein Bewusstsein dafür schaffen, welchen Beitrag die Generation 50+ in der freien Wirtschaft leisten kann und welche vielfältigen Nutzen die Unternehmen aus dieser Tätigkeit ziehen können. [www.seniorenterprise.ie](http://www.seniorenterprise.ie)



## 1A.ii. Entwicklung innovativer Dienste zur Förderung der Beschäftigung älterer Menschen

Lokale und regionale Akteure können eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung neuer und innovativer Unterstützungsmaßnahmen spielen, die älteren Menschen dabei helfen, Arbeit zu finden beziehungsweise berufstätig zu bleiben, unter anderem durch Förderung einer positiveren Einstellung gegenüber älteren Arbeitnehmern. Ein besonders florierender Bereich sind Online-Dienste, die Arbeitgebern und Arbeitnehmern Unterstützung, Beratung und Vernetzungsmöglichkeiten bieten, um so besser den Bedürfnissen alternder Arbeitnehmer gerecht zu werden. Derartige Bestrebungen werden von diversen europäischen Struktur- und Forschungsfonds finanziert.

### ■ Projektbeispiele

#### **FIFTI – für neue berufliche Dynamik nach 45 (Kofinanzierung: ESF)**

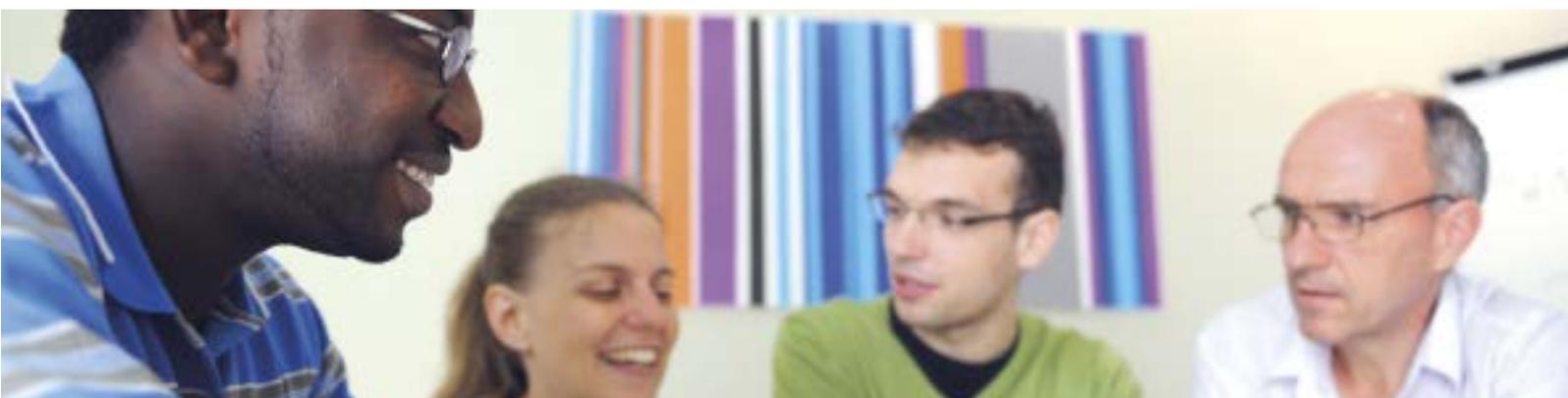
Die französische Online-Plattform FIFTI bietet diverse Tools, mit deren Hilfe Menschen über 45 ihre berufliche Karriere optimieren können. Das Angebot wendet sich sowohl an Arbeitgeber als auch an Arbeitnehmer über 45 und umfasst Informationen, Orientierungshilfen und Unterstützung zu verschiedenen Themen: Qualifikation, Weiterbildung, Wohlbefinden am Arbeitsplatz, Vorbereitung auf den Ruhestand, Motivation, Gefahren am Arbeitsplatz und Dialog zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Das noch immer laufende Projekt soll den Menschen dabei helfen, sich auf das Älterwerden im Beruf einzustellen sowie Ängste und Vorurteile abzubauen, und den Weg für neue Lösungen und Ansätze zur Weiterbeschäftigung älterer Arbeitnehmer ebnen. [www.fifti-opcalia.com](http://www.fifti-opcalia.com)

#### **AWARE: Ageing Workforce towards an Active Retirement (Älter werdende Arbeitnehmer auf dem Weg in den aktiven Ruhestand, Kofinanzierung: AAL Joint Programme)**

Im Rahmen des AWARE-Projekts geht es um die Entwicklung eines Netzes auf einer Telematikplattform für ältere Arbeitnehmer und Rentner. Die typischen Angebote eines sozialen Netzes (Chat, Blog etc.) werden durch spezifische Dienste ergänzt, die auf die Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer und aktiver Rentner zugeschnitten sind. Den strukturellen Bedürfnissen älter werdender Arbeitnehmer soll Rechnung getragen werden, unter anderem durch Module wie Anpassung des Arbeitsplatzes älterer Mitarbeiter, Weitergabe von Wissen und Kompetenzen, einschließlich kurzfristiger Telearbeitsverträge für ältere Arbeitnehmer oder Rentner, und IKT-Schulungen für ältere Arbeitnehmer. <http://aware.ibv.org>

#### **ePAL – Extending Professional Active Life (Verlängerung des aktiven Berufslebens, Kofinanzierung: RP7)**

Im Rahmen des ePAL-Projekts soll ein strategischer Fahrplan für Forschung und Technologieentwicklung mit dem Ziel vorgegeben werden, innovative Lösungen für die Verlängerung des aktiven Berufslebens zu entwickeln und den Übergang in den Ruhestand zu optimieren. Es sollen Mittel und Wege gefunden werden, wie älteren Berufstätigen beim optimalen Einsatz ihrer Fähigkeiten und Kenntnisse geholfen werden kann, so dass sich zum einen ihre Lebensqualität erhöht und zum anderen ein echter Mehrwert für die europäische Wirtschaft geschaffen wird. Deutlich zeichnet sich bereits die Notwendigkeit ab, die Einstellung gegenüber älteren Arbeitnehmern zu ändern. Mit dem ePAL-Projekt soll Europa weltweit zur Nummer 1 bei der Förderung des aktiven Alterns gemacht werden. [www.epal.eu.com](http://www.epal.eu.com)



## 1A.iii. Austausch von Ideen und bewährten Verfahren im Bereich aktives Altern in Beschäftigung

Die europäischen Finanzierungsinstrumente ermöglichen den Austausch von Ideen sowie die Weitergabe von Innovationen und Erfahrungen mit verschiedenen Maßnahmen und Verfahren unter den lokalen und regionalen Akteuren. Auf diese Weise können bewährte Konzepte zur Förderung des aktiven Alterns in Beschäftigung verbreitet und damit Lernprozesse auf lokaler und regionaler Ebene in Gang gesetzt werden.

### ■ Projektbeispiele

#### **ESF6 CIA – Förderung einer längeren Lebensarbeitszeit durch Aufwertung älterer Arbeitnehmer (Kofinanzierung: Interreg IVC)**

Im Rahmen dieses interregionalen Kooperationsprojekts hat man erkannt, dass in Pilotprojekten unter der Leitung des Europäischen Sozialfonds viele bewährte Verfahren für den Umgang mit einer alternden Erwerbsbevölkerung entwickelt worden sind. In einem nächsten Schritt galt es, diese bewährten Verfahren auch auf andere Regionen zu übertragen. Genau diesem Zweck soll dieses Netzwerk-Projekt dienen, indem es mit Hilfe von Aktionsplänen die Einführung und Umsetzung solcher Verfahren in elf Partnerregionen aus insgesamt acht EU-Ländern vorantreibt. [www.esf6cia.eu](http://www.esf6cia.eu)

#### **ESF-Age Network (Kofinanzierung: ESF)**

Das ESF-AGE-Netzwerk umfasst öffentliche Behörden aus insgesamt 14 EU-Mitgliedstaaten und Regionen. Mittels Zusammenarbeit und Wissensbündelung soll es gelingen, High-Level-Strategien zum richtigen Umgang mit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Europa zu bestimmen, zu validieren und zu verbreiten. <http://esfage.isfol.it>

#### **Best Ager – Ältere Bürger in der modernen Gesellschaft: Wirtschaft, Bildung, Kreativität (Kofinanzierung: Interreg IVB (Ostsee-Programm))**

Dieses Projekt nutzt das immense Potenzial an Arbeitskräften über 55 (die so genannten „Best Ager“ oder „Personen im besten Lebensalter“) zur Förderung von Innovationen, Kompetenzentwicklung und unternehmerischer Tätigkeit. Es zeigt, wie „Personen im besten Lebensalter“ weiter im Beruf bleiben, ihre Kompetenzen weiterentwickeln und ihre eigenen Geschäftsideen umsetzen können, statt in den Frühruhestand zu gehen. Außerdem soll es ein generationsübergreifendes Innovationsumfeld schaffen, in dem die „Personen im besten Lebensalter“ mit Menschen verschiedener Altersgruppen zusammenarbeiten, um Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. An dem Projekt sind insgesamt 19 Partner aus acht verschiedenen Ländern beteiligt. [www.best-agers-project.eu](http://www.best-agers-project.eu)

#### **ActiveAge – Lösungen für eine alternde Gesellschaft (Kofinanzierung: URBACT II)**

Unter dem zentralen Gesichtspunkt „Altern in der Wirtschaft“ konzentriert sich dieses thematische Netzwerk, dem insgesamt neun Städte angehören, auf die Beschäftigung älterer Mitarbeiter und die damit verbundenen Angebots- und Nachfrageaspekte, unter anderem Erhaltung von Arbeitsplätzen, Qualität des Arbeitsplatzes, Arbeitsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und Wiedereinstieg sowie Unternehmensentwicklung. Bisher haben die beteiligten Städte im Rahmen eines Ideenaustauschs voneinander gelernt. Beispiele, die Schule machten, waren unter anderem eine Strategie zur Arbeitsplatzbindung älterer Mitarbeiter in Rom und eine weitere zur Vermeidung krankheitsbedingten Frühruhestands in Maribor (Slowenien). [www.activeage.org](http://www.activeage.org)



## 1B. Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung des aktiven Alterns in der Gesellschaft tun?

### ■ Die Sachlage

Die wachsende Anzahl älterer Menschen in Europa kann einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Die aktive Beteiligung an der Gesellschaft kann sich zum Beispiel dadurch ausdrücken, dass sie ihre Zeit, Energie und Erfahrung in Bürgerinitiativen, gemeinnützige Organisationen, örtliche Gemeindegruppen oder auch in die eigene Familie investieren.

Die aktive Beteiligung älterer Menschen an der Gesellschaft hat aufgrund der geleisteten Beiträge, aber auch des Potenzials, das sie als Freiwillige, Arbeitnehmer, private Hilfskräfte und Betreuer und Verbraucher darstellen, sowohl einen wirtschaftlichen als auch einen sozialen Nutzen. Dies kommt sowohl der Motivation als auch dem Selbstwertgefühl älterer Menschen zugute, wodurch wiederum soziale Isolation und viele der damit einhergehenden Probleme und Gefahren abgewendet werden.

Allerdings haben ältere Menschen mit zahlreichen Hürden zu kämpfen, wenn sie sich weiterhin in die Gemeinschaft einbringen wollen, vor allem im fortgeschrittenen Alter. Zu diesen Hürden zählen eingeschränkte Mobilität und eingeschränkter Zugang zu politischer und staatsbürgerlicher Teilhabe sowie zur Infrastruktur. Erschwerend kommt in vielen Fällen hinzu, dass sie mit der rasanten technologischen Entwicklung nicht Schritt halten können. Weitere Handicaps sind Informationsmangel, eingeschränkter Zugang zu sozialen Netzwerken sowie der Verlust des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls.

Eine zentrale Rolle bei der Unterstützung älterer Menschen und bei der Schaffung von Rahmenbedingungen, die es diesen Menschen erlauben, als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft am gemeinschaftlichen Leben teilzuhaben, spielen die Gebietskörperschaften. Die europäischen Finanzierungsprogramme können sie dabei durch eine Vielzahl forschungs- und entwicklungszentrierter Maßnahmen unterstützen.

### Die wichtigsten Finanzierungsinstrumente

Grundtvig - insbesondere SVP (S.41)

ICT-PSP (S.39-40)

AAL Joint Programme (Das gemeinsame Programm zum umgebungsunterstützten Leben) (S.40)

PROGRESS (S.43)



## 1B.i. Förderung der Senioren-Freiwilligentätigkeit

Die Freiwilligentätigkeit älterer Menschen wird immer mehr als Lernchance gesehen sowie als Gelegenheit, auf völlig neue Art und Weise einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Nach 2011, dem Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit, wurde genau diese Freiwilligentätigkeit im Rahmen des EJ 2012 als Grundprinzip des aktiven Alterns innerhalb der Gemeinschaft hervorgehoben. Die lokalen und regionalen Akteure können hier auf speziell zu diesem Zweck vorgesehene Finanzmittel zur Förderung von Freiwilligenprojekten für Senioren zurückgreifen.

Das Freiwilligenprogramm für ältere Menschen (Senior Volunteering Programme – SVP) ist Teil des Programms Grundtvig, das wiederum in das EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen eingebettet ist (siehe S.42). Im Rahmen des SVP wird der Austausch älterer Freiwilliger zwischen Vereinen aus verschiedenen europäischen Ländern finanziert. Außerdem wurden im Rahmen des SVP Mittel für eine Sensibilisierungskampagne und für die Entwicklung von Instrumenten bereitgestellt, mit denen die betreffenden Behörden und Vereine eigene Initiativen im Bereich Senioren-Freiwilligentätigkeit starten und umsetzen können.

### ■ Projektbeispiele

#### **Die Stimme der europäischen Senioren (Rumänien/Portugal) (Kofinanzierung: SVP)**

Hierbei handelt es sich um ein Projekt, im Rahmen dessen ältere Freiwillige aus rumänischen oder portugiesischen Vereinen vorübergehend in einen Verein im Partnerland wechseln. Dabei lernen sie voneinander, wie sie ihre Erfahrung und ihr Wissen optimal einsetzen können, um als aktive europäische Bürger einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten. Das Projekt setzt vorrangig auf Ansporn und Motivation älterer Mitbürger, die sich dank ihrer Freiwilligentätigkeit über mehr Lebensqualität freuen können. Hinzu kommt der Stolz auf den Beitrag, den sie für die Gesellschaft geleistet haben. Die Freiwilligen organisieren unter anderem auch Lernveranstaltungen für Zielgruppen aus wirtschaftlich und sozial schwachen Gebieten. <http://projectotio.wordpress.com/give>

#### **SEVEN – Senior European Volunteers Exchange Network (Europäisches Freiwilligen-Austausch-Netz für Senioren, Kofinanzierung: SVP)**

SEVEN ist ein internationales Netz für Senioren aus 29 Organisationen, die den Austausch älterer Freiwilliger fördern. Außerdem soll der Nutzen eines solchen Austauschs erforscht und eine zentrale Anlaufstelle ins Leben gerufen werden, bei der sich alle beteiligten Organisationen Informationen beschaffen und Rat einholen können, wie sie ihre Konzepte am besten umsetzen und Partner finden. Zu den angeschlossenen Organisationen zählen NGO, lokale Gebietskörperschaften, Universitäten und Forschungszentren mit mindestens fünf Jahren Erfahrung bei der Koordination und Leitung von Freiwilligenprogrammen für Senioren. [www.seven-network.eu](http://www.seven-network.eu)

Weitere Informationen und Einzelheiten zu weiteren Senioren-Freiwilligen-Projekten im Bereich aktives Altern finden sich unter:

[http://ec.europa.eu/education/grundtvig/doc/svp09\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/education/grundtvig/doc/svp09_en.pdf)



## 1B.ii. Gewährleistung aktiver bürgerschaftlicher Beteiligung älterer Menschen

Eine wichtige Voraussetzung für aktives Altern in der Gesellschaft ist der Zugang zu politischen und bürgerschaftlichen Prozessen. Dies ist in zweierlei Hinsicht wichtig, zum einen um sicherzustellen, dass bei diesen Prozessen auch die Belange der älteren Mitbürger berücksichtigt werden, zum anderen zur Gewährleistung einer umfassenderen Einbeziehung älterer Menschen in die Gesellschaft. Die lokalen und regionalen Akteure können maßgeblich zum Abbau von Hürden beitragen, die eine aktive bürgerschaftliche Beteiligung erschweren. So hat man zum Beispiel ins Auge gefasst, mit Senioren-Kleingruppen zu arbeiten und ihnen auf diese Weise das Vorbringen ihrer Anliegen und den Zugang zu webbasierten Diensten zu ermöglichen.

### ■ Projektbeispiele

#### **INCLUSage – eine Auseinandersetzung mit den Belangen älterer Menschen (Kofinanzierung: PROGRESS)**

Dieses Projekt wurde von AGE, der Europäischen Plattform älterer Menschen, ins Leben gerufen. Hierbei geht es darum, sich partizipativ auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit den verschiedenartigen Aspekten der Altersarmut und der sozialen Isolation älterer Menschen auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Projekts wurden partizipative Workshops auf lokaler Ebene mit dem Ziel organisiert, Beispiele aus dem Lebensalltag von Senioren zum Zwecke eines länder- und regionenübergreifenden Vergleichs zusammenzutragen. Zusätzliches Datenmaterial zu den Bedürfnissen von Senioren wurde in verschiedenen Untersuchungen und Mapping-Studien zusammengetragen. INCLUSage verfolgt langfristig das Ziel, gut funktionierende ständige Konsultationen zwischen Seniorengruppen und den jeweiligen Entscheidungsträgern aller Ebenen in Gang zu setzen. <http://www.age-platform.eu/en/action-name-02>

#### **ADD ME! – Aktivierung von Impulsgebern zur Förderung digitaler Kompetenz in Europa (Kofinanzierung: IKT-Förderprogramm)**

ADD ME! ist ein paneuropäisches Netzwerk aus über 20 Organisationen mit Teilnehmern in insgesamt zehn europäischen Ländern, die im Rahmen ihrer Zusammenarbeit voneinander lernen wollen, wie man benachteiligte Gruppen am besten mit den neuen Technologien vertraut macht, so dass die Zugänglichkeit aller Behördendienste gewährleistet ist. Eine der drei Hauptzielgruppen sind „in Armut lebende, aus dem Berufsleben ausgeschiedene Senioren“. Die Arbeitsgruppe – die sich gern als Gemeinschaft der Praktiker bezeichnet – testet zahlreiche innovative Ansätze zur Einbindung von Menschen, bei denen die Gefahr der sozialen Isolation besteht, und zur Herstellung eines Kontakts zu den lokalen und regionalen Diensteanbietern. Dabei kommen unter anderem das Internet, Telekioske, Mobiltelefone und interaktives Fernsehen zum Einsatz.

*Das IKT-Förderprogramm hat eine Reihe anderer Bürgerportal-Projekte finanziert, darunter EGOV4U, DIEGO und eGOS. Weitere Informationen finden sich unter: [http://ec.europa.eu/information\\_society/apps/projects/index.cfm?prog\\_id=IPSP](http://ec.europa.eu/information_society/apps/projects/index.cfm?prog_id=IPSP)*



## 1B.iii. Barriereabbau im Bereich soziale Netzwerke

Die Beteiligung an sozialen Netzwerken ist der Schlüssel zu vielen anderen Formen der Beteiligung am Leben der Gesellschaft. Die lokalen und regionalen Akteure können ältere Menschen in vielerlei Hinsicht bei der Vernetzung unterstützen und ihnen damit helfen, ihren bevorzugten Tätigkeiten nachzugehen. Gleichzeitig sorgt diese Form der Unterstützung dafür, dass sie sich auch im Alter noch fortbilden sowie den Kontakt zu Freunden, Angehörigen und Nachbarn pflegen können. Für die Finanzierung neuer Möglichkeiten, die Beteiligung an sozialen Netzwerken zu fördern, kommen vor allem die europäischen Bildungs- und Forschungsprogramme in Frage.

### ■ Projektbeispiele

#### **Soziales Networking für Senioren (Kofinanzierung: Grundtvig)**

Ziel dieses Projekts ist es, den sozialen Nutzen der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Gruppe der Senioren auszuweiten. Hierzu benötigt man im Wesentlichen eine Online-Netzwerkplattform, die ausschließlich für Senioren konzipiert ist und eine große Bandbreite an Inhalten speziell für diese Zielgruppe bietet. Dieses Projekt bietet älteren Menschen und denjenigen, die mit ihnen arbeiten, Unterstützung und Orientierungshilfen. Gleichzeitig fördert es die e-Accessibility, das heißt den leichteren Zugang zu Internet-Inhalten, unter anderem durch die Entwicklung entsprechender Software und die Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Diensteanbietern. [www.laterlife.eu](http://www.laterlife.eu)

#### **SEELERnetz – Senioren in Europa lernen in Netzwerken (Kofinanzierung: EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen)**

SEELERNETZ ist ein Bildungsprojekt, mit dem älteren Menschen und denjenigen, die mit ihnen arbeiten, Gelegenheit gegeben werden soll, gemeinsam in sozialen Netzwerken zu lernen und dadurch Lernprozesse zu optimieren. Die Projektpartner stammen aus fünf europäischen Ländern. Ihr Ziel ist es, Senioren mit geringer Lernerfahrung dabei zu unterstützen, sich mit den wichtigen, alltagsrelevanten Dingen vertraut zu machen. Im Rahmen dieses Projekts sollen Empfehlungen zum Thema Lernen in Netzwerken und dessen Auswirkung auf die soziale Einbindung von Senioren und ihre Lebensqualität veröffentlicht werden. [www.seelernetz.eu](http://www.seelernetz.eu)

#### **Go-myLife: Online gehen: mein Sozialleben (Kofinanzierung: AAL, gemeinsames Programm für umgebungsunterstütztes Leben)**

Go-myLife soll die soziale Einbindung älterer Menschen durch Beteiligung an sozialen Netzwerken im Internet verbessern. Zu diesem Zweck wird eine mobile Plattform mit Zugang zu sozialen Netzwerken entwickelt, die genau auf die Bedürfnisse älterer Menschen zurechtgeschnitten ist und über die sie mit anderen Senioren oder Angehörigen in Kontakt treten können. Zusammen mit den Netzwerken bietet diese Plattform leichten Zugang zu Informationen rund um den aktuellen Aufenthaltsort sowie zu Hilfsleistungen aller Art außerhalb der eigenen vier Wände. Damit sollen die Lebensqualität älterer Menschen verbessert und ihre weitere Teilhabe am sozialen Leben gefördert werden. [www.gomylife-project.eu](http://www.gomylife-project.eu)



## 1B.iv. Unterstützung privater Hilfskräfte und Betreuer

Privates Hilfs- und Pflegepersonal leistet durch die Betreuung kranker, gebrechlicher, älterer oder behinderter Menschen, seien es Angehörige, Freunde oder Lebenspartner, einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaft. Dem europäischen Verband „Eurocarers“ zufolge arbeiten europaweit über 100 Millionen Hilfskräfte und Betreuer unentgeltlich. Erschwerend kommt die Gefahr der Überarbeitung hinzu, und es droht der Verlust des Kontakts zu Freunden, Angehörigen, der Gemeinschaft und dem Arbeitsmarkt. Die Gebietskörperschaften können einiges für diese Hilfs- und Pflegekräfte tun, zum Beispiel durch das Anbieten von Schulungen, Entlastungsbetreuung und verschiedenen anderen Hilfen und Diensten zu ihrer Entlastung. Sie können außerdem dafür sorgen, dass diese Menschen auch nach Beendigung der Betreuung weiterhin Unterstützung bekommen, so dass ihnen aus ihrer Tätigkeit nachträglich kein Schaden erwächst.

### ■ Projektbeispiele

#### **INDEPENDENT - Koordinierte e-Betreuung (Kofinanzierung: IKT-Förderprogramm)**

Das INDEPENDENT-Projekt dient der Entwicklung und Steuerung eines integrierten Angebots an IKT-gestützten Dienstleistungen und soll damit eine ganze Reihe von Problemsituationen abdecken, die die selbständige Lebensführung vieler älterer Menschen gefährden würden. Es erleichtert gewerblichen Pflegediensten die Überwindung sektoraler Grenzen und sorgt außerdem dafür, dass ältere Menschen auch Unterstützung durch private Betreuer und gemeinnützige Organisationen in Anspruch nehmen können. [www.independent-project.eu](http://www.independent-project.eu)

#### **AGNES – Individuelle Heimsysteme für erfolgreiches Altern in einer vernetzten Gesellschaft (Kofinanzierung: AAL, gemeinsames Programm für umgebungsunterstütztes Leben)**

AGNES entwickelt innovative IKT-Lösungen zur Verbesserung des mentalen und physischen Wohls älterer Menschen und spornt diese dazu an, aktiv auf physische, soziale oder kognitive Reize zu reagieren. AGNES unterstützt formelle und informelle Betreuungsdienste sowie Freunde und Angehörige durch leicht zugängliche, auch im Fernzugriff verfügbare Informationen über die zu betreuende Person. Auf diese Weise wissen private Hilfs- und Pflegekräfte immer, wann sie gebraucht werden, und können so ihre Arbeitsbelastung besser steuern. [www.aal-europe.eu/calls/funded-projects-call-1/agnes](http://www.aal-europe.eu/calls/funded-projects-call-1/agnes)

#### **Life After Care (Kofinanzierung: EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen)**

In der Partnerschaft „Life After Care“ sind verschiedene Organisationen aus dem Bereich Weiterbildung, Unterstützung und Vertretung der Interessen von ehemaligen Betreuern aus dem Kreis der Familie zusammengeschlossen. Damit soll sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene die Möglichkeit einer informellen Weiterbildung für Betreuer aus dem Familienkreis geschaffen werden, damit diese Angehörigen nach Beendigung ihrer Pfl egetätigkeit leichter in die Gesellschaft zurückfinden. [www.lifeaftercare.eu](http://www.lifeaftercare.eu)



# 1C. Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung des gesunden Alterns und der selbständigen Lebensführung tun?

## ■ Die Sachlage

Eines der Hauptprobleme, vor das uns die Alterung der Bevölkerung stellt, ist der spürbare Anstieg der Anzahl älterer Menschen, die auf Langzeitpflege sowie eine Form des unterstützten Wohnens und Lebens angewiesen sind.

Die Gelder für die Finanzierung dieser gestiegenen Bedürfnisse aufzubringen, wäre eine echte Herausforderung.

Es steht zu befürchten, dass eine wachsende Anzahl pflegebedürftiger älterer Menschen eine immer größere Belastung für die staatlichen Pflegeeinrichtungen sowie für Familien und sonstige informelle Pflegekräfte sein werden. Zudem könnte dies für die privaten Betreuer, in der Mehrzahl Frauen, auch die Beschäftigungschancen schmälern.

Immerhin geht eine höhere Lebenserwartung nicht zwangsläufig mit erhöhtem Pflegebedarf einher. Vielen Krankheiten, die zu einer Verschlechterung der körperlichen Verfassung und Pflegebedürftigkeit führen, wie Herz- und Gefäßkrankheiten, Diabetes Typ II und Demenz, kann man vorbeugen, so dass sich die Beeinträchtigung des Wohlbefindens im Alter in Grenzen hält. Gesundheitsförderung und -vorsorge in Form von Maßnahmen zur Maximierung der gesunden Lebensspanne und Verringerung des Pflegebedürftigkeitsrisikos müssen einen noch größeren Stellenwert bekommen.

Barrierefreie Verkehrsmittel und ein seniorenfreundliches Umfeld würden dafür sorgen, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbständig leben können. Die Gebietskörperschaften können – zum Wohle der Allgemeinheit – mehr denn je dazu beitragen, dass die Menschen länger gesund und selbständig bleiben.

### Die wichtigsten Finanzierungsinstrumente

Grundtvig - insbesondere SVP (S.41)

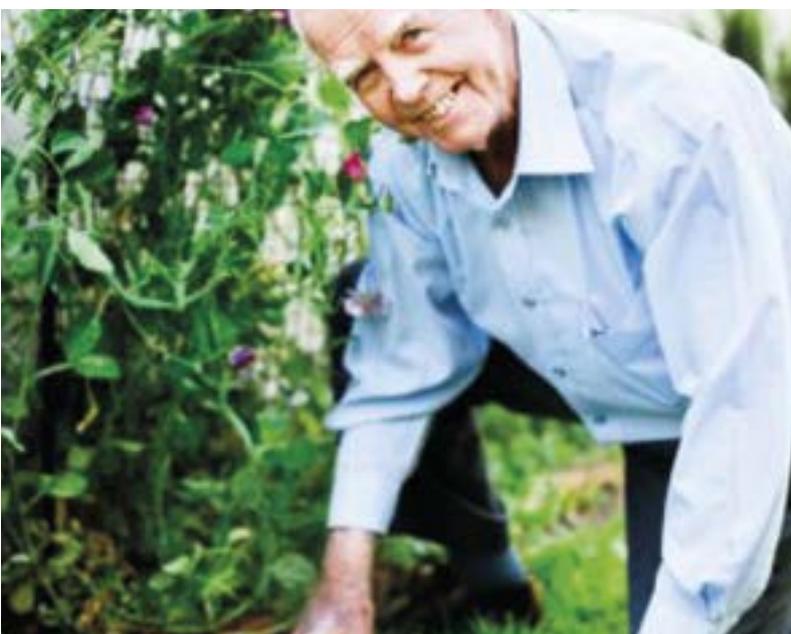
IKT-PSP (S.39-40)

FP7 (S.39)

EFRE (+ Teilprogramme) (S.35-36)

AAL Joint Programm, Das Gemeinsame Programm zum umgebungsunterstützten Leben (S.40)

PROGRESS (S.43)



## 1C.i. Vermeidung von Pflegebedürftigkeit

Die lokalen und regionalen Akteure können zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit im Alter und Förderung des gesunden Alterns auf EU-Mittel zurückgreifen. So sorgen sie auch für einen Austausch bewährter Verfahren zwischen Regionen und/oder Forschungseinrichtungen, staatlichen Behörden und Privatunternehmen einer Region. Darüber hinaus können sie sich auch an Spitzenforschungsprojekten beteiligen und so zur Entwicklung von Lösungen beitragen, die besser auf ihre spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnisse zurechtgeschnitten sind.

### ■ Projektbeispiele

#### **HANNN – Healthy Ageing Network Northern Netherlands (Nordniederländisches Netzwerk für gesundes Altern, Kofinanzierung: EFRE)**

HANNN ist ein Zusammenschluss einiger Dutzend im Norden der Niederlande angesiedelter Firmen, Wissensinstitutionen und Gebietskörperschaften zu einem auf gesundes Altern spezialisierten Wissens- und Entwicklungscluster. Hierbei sollen mit Blick auf eine Verbesserung der gesundheitlichen Verfassung sowie der Selbständigkeit älterer Menschen mittels Koordinierung von Forschung, Bildung und Weiterbildung Innovationen auf den Weg gebracht, gefördert und beschleunigt werden. [www.hannn.eu](http://www.hannn.eu).

#### **ICT for health – IKT im Dienste der Gesundheit (Kofinanzierung: Interreg IVB (Ostsee-Programm))**

Bei diesem Projekt geht es darum, im Rahmen eines länderübergreifenden Austauschs Strategien für die Entwicklung und den Einsatz innovativer Technologien im Gesundheitswesen zu finden und so einen Beitrag zum gesunden Altern zu leisten. So soll beispielsweise aus Gründen der Gesundheitsvorsorge und zur Vermeidung des Verlusts der Selbständigkeit bei Patienten mit chronischen Krankheiten der Einsatz von Geräten zur Selbstkontrolle gefördert werden. [www.icthforhealth.net](http://www.icthforhealth.net)

#### **CIB Cities in Balance – Active Cities for all Ages (Städte im Gleichgewicht – aktive Städte für alle Altersklassen, Kofinanzierung: Interreg IVB (Nordwesteuropa-Programm))**

„Cities In Balance“ ist auf die Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens älterer Menschen ausgerichtet. Hier geht es um ein Abrücken von der klassischen Abhängigkeit von nicht mehr zeitgemäßen Gesundheits- und sozialen Pflegediensten. CIB setzt auf Dienstleistungen, die die Lebensqualität der Senioren erhöhen und ihnen ermöglichen, länger selbständig zu leben, zum Beispiel durch soziale, finanzielle und digitale Integration sowie Einbindung in das gemeinschaftliche Leben. [www.cib-online.eu](http://www.cib-online.eu)

#### **NEURO-RESCUE – Neurosciences Research Clusters of Excellence (Exzellenzcluster für neurowissenschaftliche Forschung, Kofinanzierung: FP7 – Initiative Wissensregionen)**

Innerhalb des Projekts Neuro-Rescue arbeiten öffentlich-private Partnerschaften und regionale Cluster an der Schaffung neuer Formen der internationalen Forschung im Bereich der geistigen Gesundheit. Es geht darum, den vielen potenziellen Problemen, die mit dem Auftreten von Geisteskrankheiten, Demenz oder neurodegenerativen Erkrankungen einhergehen, zu begegnen und zuvorzukommen. [www.medtech-pharma.de/english/cluster/activities/eu-project-neuro-rescue.aspx](http://www.medtech-pharma.de/english/cluster/activities/eu-project-neuro-rescue.aspx)

#### **MARK-AGE – Biomarkers of Human Ageing (Biomarker für den menschlichen Alterungsprozess, Kofinanzierung: RP7)**

Innerhalb des Mark-Age-Projekts sind zahlreiche Universitäten, Gesundheits- und Forschungsinstitute sowie private Firmen mit dem Ziel zusammengeschlossen, im Rahmen einer Bevölkerungsstudie verlässliche Biomarker für das Altern zu finden. Auf dieser Grundlage soll es dann möglich sein, genauere Prognosen in Bezug auf das Auftreten altersbedingter Krankheiten abzugeben und somit aktives und gesundes Altern zu fördern. [www.mark-age.eu](http://www.mark-age.eu)

## 1C.ii. Förderung selbständiger Lebensführung dank heimischer IKT-Infrastruktur

Ein besonders innovativer Ansatz zur Förderung einer selbständigen Lebensführung besteht in der Einrichtung unterstützender IKT-Lösungen zu Hause. Zur Förderung derartiger Maßnahmen steht den lokalen und regionalen Akteuren eine ganze Reihe europäischer Forschungsprogramme zur Verfügung. „Intelligent gestalteter Wohnraum“ sowie digitale und webbasierte Dienste sollen älteren Menschen helfen, selbständig zu bleiben, und gleichzeitig Hilfs- und Pflegeleistungen dank besserer Kenntnis der individuellen Bedürfnisse optimieren.

### ■ Projektbeispiele

#### **InCasa – Integrated Network for Completely Assisted Senior Citizens' Autonomy (Integriertes Netzwerk für komplett IKT-gestützte Selbständigkeit älterer Mitbürger, Kofinanzierung: IKT-Förderprogramm)**

Über InCasa wird eine Reihe integrierter Vor-Ort-Lösungen und Dienste im Bereich Gesundheitsversorgung und Umgebungsüberwachung bei rund 200 hilfebedürftigen Senioren über 65 gesteuert. Getestet werden in der Wohnung der Betroffenen installierte Sensornetzwerke und persönliche Gesundheitssensoren zur Überwachung der Lebensgewohnheiten älterer Menschen und Aktivierung individueller, intelligenter Mehrebenen-Warn- und Informationssysteme. InCasa befasst sich mit der Planung des Tagesverlaufs, der Koordinierung der Sozial- und Pflegedienste, der Einrichtung spezieller gemeinschaftsbasierter Dienste und dem Datenschutz. [www.incasa-project.eu](http://www.incasa-project.eu). Weitere vom IKT-Förderprogramm finanzierte ähnliche Projekte siehe:

[http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/einclusion/docs/ageing/cip\\_projects.pdf](http://ec.europa.eu/information_society/activities/einclusion/docs/ageing/cip_projects.pdf)

#### **ALIAS: The Adaptable Ambient Living Assistant (Anpassungsfähiger Assistent für umgebungsunterstütztes Leben, Kofinanzierung: AAL, gemeinsames Programm für umgebungsunterstütztes Leben)**

Im Rahmen des ALIAS-Projekts geht es um die Entwicklung eines mobilen Roboters, der mit den älteren Menschen interagiert und sie im Alltag in vielen Dingen unterstützt, so dass Senioren länger selbständig wohnen und leben können. Auch Bewohner von Pflegeheimen können auf diese Hilfestellung zurückgreifen. Der Roboter handelt selbständig und bietet Unterstützung und Motivationshilfe im Alltag. Außerdem fördert er die geistige Leistungsfähigkeit und die kommunikativen Kompetenzen. Und er leistet einen Beitrag zur Vermeidung sozialer Isolation, da über ihn Kontakt zu Mitmenschen hergestellt und Informationen zu Ereignissen abgerufen werden können. [www.aal-alias.eu](http://www.aal-alias.eu). Weitere AAL-Projektbeispiele zum Thema selbständige Lebensführung siehe:

[www.aal-europe.eu/projects/aal-brochure-2010](http://www.aal-europe.eu/projects/aal-brochure-2010)

#### **Oasis – Open Architecture for Accessible Services Integration and Standardisation (Offene Architektur für die Integration und Standardisierung barrierefreier Dienste, Kofinanzierung: RP7)**

Basierend auf dem Grundsatz der e-Integration zielt dieses Projekt auf die Verbesserung der Interoperabilität, Qualität, Angebotsbreite und Kundenfreundlichkeit von Dienstleistungen in allen Bereichen des Seniorenalltags ab. Zur Zeit wird an der Entwicklung eines Ernährungsberaters, eines Bewegungstrainers, eines Trainers für geistige und physische Beweglichkeit, einer in die soziale Gemeinschaft eingebetteten Plattform und eines Systems zur Gesundheitskontrolle und zur Umgebungsüberwachung gearbeitet. Die Anwendungen werden in eine einheitliche, dynamische, interaktive Plattform eingebunden, die von einem Service Center verwaltet wird. <http://server-5.iti.gr/joomla/> Weitere im Rahmen des RP7 finanzierte IKT-gestützte Projekte im Bereich selbständige Lebensführung siehe:

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=PROJ\\_ICT&QZ\\_WEBSRCH=independent+living](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=PROJ_ICT&QZ_WEBSRCH=independent+living)



### 1C.iii. Förderung qualifizierter Gesundheitsversorgung und Langzeitpflege

Eine wichtige Rolle bei der Modernisierung, Verbesserung und Rationalisierung der Sozial- und Gesundheitsdienste sowie der Entwicklung vorbildlicher Verfahrensweisen, mit denen sich bessere Ergebnisse sowohl für den einzelnen als auch für die Gesellschaft erzielen lassen, spielen die lokalen und regionalen Akteure. So könnte man zum Beispiel versuchen, die Bedürfnisse besser zu ermitteln und einen Weg zu finden, diesen möglichst kosteneffizient Rechnung zu tragen.

#### ■ Projektbeispiele

##### Qualifizierte Pflegeleistungen für gutes Altern (Kofinanzierung: PROGRESS)

Dieses Projekt befasst sich mit den Themen häusliche Pflege sowie Sozialdienste und Maßnahmen im Bereich der Langzeitpflege älterer Menschen. Ausgangspunkt ist die Annahme, dass die Pflege älterer Menschen im Wesentlichen von lokalen und regionalen Sozialdiensten übernommen wird und dass auch die derzeit einem Reformprozess unterzogene Wohlfahrtspolitik es nicht ermöglichen wird, rechtzeitig auf die potenzielle Zunahme der Nachfrage nach Langzeitpflege zu reagieren. Partner aus sieben Ländern analysieren gesundheitliche Entwicklungen und Trends sowie Entwicklungen im aktuellen Recht. Der Austausch über bewährte Verfahren im Bereich der Kontrolle und Bewertung häuslicher Pflegedienste dient der zukünftigen Optimierung dieser Dienste. [www.cdiecoop.it/QualityCare](http://www.cdiecoop.it/QualityCare)

##### Tecforlife – Technologiecluster zur Förderung der Lebensqualität (Kofinanzierung: RP7)

Mit diesem Forschungsprojekt werden die Forschungs- und Innovationsbemühungen lokaler Akteure im spanischen San Sebastian (Baskenland) im Bereich unterstützende Technologien koordiniert. Damit soll zwischen der öffentlichen Verwaltung, Forschungszentren, wichtigen Privatfirmen und Endverbrauchern ein Arbeitsbündnis mit dem Ziel geschaffen werden, neue Lösungen zur Gewährleistung selbständiger Lebensführung bei älteren Menschen zu entwickeln, während gleichzeitig Impulse für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt sowie der umliegenden Region gegeben werden. [www.tecforlife.eu](http://www.tecforlife.eu)

##### RTF – Regionales Telemedizin-Forum (Kofinanzierung: Interreg IVC)

Beim RTF handelt es sich um die Kooperation von neun europäischen Regionen mit dem Ziel, Leitlinien für bewährte Verfahren und politische Empfehlungen zum Einsatz von Telemedizin bei Risikogruppen zu schaffen, insbesondere für Diabetespatienten sowie Patienten mit Raucherlunge oder Herz- und Gefäßerkrankungen. Hier geht es um den Abbau der Hauptbarrieren, die derzeit den verstärkten Einsatz der Telemedizin — auf klinischer Ebene sowie in strategischer und wirtschaftlicher Hinsicht — trotz der Ausgereiftheit der Anwendungen verhindern. [www.regional-telemedicine.eu](http://www.regional-telemedicine.eu)



## 1C.iv. Verbesserung der Zugänglichkeit von Verkehrsmitteln und anderer physischer Infrastruktur

Die lokalen und regionalen Akteure können maßgeblich dazu beitragen, die physische Umgebung ebenso wie die Verkehrsmittel für ältere Menschen zugänglich zu machen. Wenn Senioren sich freier und sicherer bewegen können, verringert dies ihre Abhängigkeit und macht es umso wahrscheinlicher, dass sie auch weiterhin aktiv am Leben der Gemeinschaft teilnehmen. Derartige Bemühungen werden durch europäische Forschungs- und regionale Entwicklungsprogramme unterstützt.

### ■ Projektbeispiele

#### **Mediate – Methodische Beschreibung der Zugänglichkeit von Verkehrsmitteln in Europa (Kofinanzierung: RP7 – Verkehr)**

Im Rahmen des Mediate-Projekts werden Instrumente entwickelt, die den staatlichen Behörden und Verkehrsbetrieben dabei helfen, die öffentlichen Verkehrsmittel zugänglicher zu machen. Dabei wird auf den Sachverstand unterschiedlicher Akteure zurückgegriffen: Forschungsinstitute, lokale Gebietskörperschaften, Verkehrsgesellschaften, Endverbraucher, Netzwerkorganisationen und Berater. Das Ergebnis sind verschiedene europaweit verbindliche Indikatoren über die Zugänglichkeit öffentlicher Nahverkehrsmittel, ein Instrument zur Selbstevaluierung für lokale und regionale Verkehrsverbände und ein Leitfaden mit bewährten Verfahren zur Gewährleistung der Zugänglichkeit. Auf der Website [www.aptie.eu](http://www.aptie.eu) findet man alle relevanten Informationen zum Thema barrierefreie öffentliche Verkehrsmittel in Europa. [www.mediate-project.eu](http://www.mediate-project.eu)

#### **AENEAS – Attaining Energy Efficient Mobility in an Ageing Society (Energieeffiziente Mobilität in einer alternden Gesellschaft, Kofinanzierung: IEE, Intelligente Energie in Europa)**

Das AENEAS-Projekt soll sowohl den Bedürfnissen der Gebietskörperschaften nach umweltfreundlicheren städtischen Ballungszentren als auch den Ansprüchen älterer Menschen an öffentliche Verkehrsmittel Rechnung tragen. Im Rahmen dieses Projekts gibt es einen Austausch über bewährte Verfahren im Bereich umweltfreundliche Seniorenmobilität zwischen fünf europäischen Städten. Gleichzeitig werden Schulungen sowie Sensibilisierungs- und Kommunikationskampagnen organisiert, um bei den älteren Menschen ein Umdenken in Richtung energieeffiziente Verkehrsmittel zu bewirken. [www.aeneas-project.eu](http://www.aeneas-project.eu)

#### **Q-AGEING – Gutes Altern im städtischen Umfeld (Kofinanzierung: Interreg IVB (Mittleuropaprogramm))**

Q-AGEING ist ein Kooperationsprojekt zwischen neun Städten beziehungsweise Organisationen, bei dem es um den Austausch von Informationen und Ideen zur Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen und des städtischen Umfelds geht, um den Bedürfnissen der alternden Bevölkerung besser gerecht zu werden. Eine Analyse typischer Alltagssituationen älterer Menschen mündet in regionalen Aktionsplänen und Pilotinitiativen. Im Rahmen dieser Initiativen bilden sich bewährte Verfahren heraus, die als Grundlage für Empfehlungen zur Förderung des aktiven Alterns in der Gemeinschaft dienen. [www.q-ageing.eu](http://www.q-ageing.eu)



# 1D. Was können lokale und regionale Akteure zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen tun?

## ■ Die Sachlage

Die Alterung der Bevölkerung hat in den letzten Jahren immer wieder die Gefahr echter oder gefühlter Interessenkonflikte zwischen den Generationen aufkommen lassen. In vielen Regionen mit hoher Jugend- und Seniorenarbeitslosigkeit kann es passieren, dass manche in der einen Altersgruppe ihre Interessen durch die Entscheidungen oder Bedürfnisse der anderen Altersgruppe bedroht sehen. So können zum Beispiel die jungen Menschen das Gefühl haben, dass ihre Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt auf die älteren Arbeitnehmer zurückzuführen sind, die ihnen den Zugang zu Arbeitsplätzen versperren, während ältere Arbeitnehmer meinen, sie würden von den Jungen in den Ruhestand gedrängt.

In ähnlicher Weise kann bei den Jüngeren das Gefühl aufkommen, sie müssten für die Renten und die Kosten für Langzeitpflege einer immer größeren Anzahl älterer Menschen aufkommen, während Senioren sich durch den technologischen Vorsprung der jüngeren Generation bedroht und an den Rand gedrängt fühlen könnten.

Häufig gibt es in der modernen Gesellschaft nicht genügend Gelegenheiten für Begegnungen und Austausch zwischen Jung und Alt. Die Gebietskörperschaften können daher sehr viel für die Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses und des Voneinander-Lernens tun, etwa durch Förderung von Initiativen, im Rahmen derer Jung und Alt im konstruktiven Gedankenaustausch an nachhaltigen und für alle Beteiligten gangbaren Lösungen arbeiten.

### Die wichtigsten Finanzierungsinstrumente

Grundtvig (S.41)

Freiwilligenprogramm für ältere Menschen (S.41)

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (S.35-36)



## 1D.i. Förderung des generationsübergreifenden Bildungsaustauschs

Die lokalen und regionalen Akteure können die Solidarität zwischen den Generationen mit Hilfe der von ihnen durchgeführten Bildungs- und Weiterbildungsprogramme maßgeblich beeinflussen. Generationsübergreifender Bildungsaustausch kann zum einen die Weitergabe von Kompetenzen und Erfahrungen zwischen den Generationen ermöglichen, zum anderen auch zwischenmenschliche Beziehungen und gegenseitiges Verständnis fördern. Das EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen (siehe S. 42) bietet vielerlei Möglichkeiten, solche Initiativen zu unterstützen.

### ■ Projektbeispiele

#### **HEAR ME – Highly educated retirees mentoring early school leavers (Hochqualifizierte Rentner als Mentoren für Schulabbrecher, Kofinanzierung: Grundtvig)**

Viele junge Menschen gehen ohne Qualifikation und Abschluss frühzeitig von der Schule ab und bekommen danach keinerlei Orientierungshilfen oder Ratschläge. Viele Rentner würden ihr Wissen und ihre Erfahrung gerne in die Gemeinschaft einbringen, wissen jedoch nicht, wie sie dies am besten tun können. HEAR ME bietet ein komplettes Schulungspaket für Rentner (55+), das ihnen die Möglichkeit bietet, Schulabbrecher (15-25) als Mentoren zu begleiten. Auf diese Weise sollen die Kompetenzen und das Selbstwertgefühl beider Altersgruppen gefördert werden.

[www.viauc.com/projects/hearme/Pages/hearme.aspx](http://www.viauc.com/projects/hearme/Pages/hearme.aspx)

#### **LET'S – Senioren als Lehrer für Unternehmensgründer – ein innovativer Geschichtenerzähl-Ansatz (Kofinanzierung: Grundtvig)**

Das Let's-Enterprise-Projekt schlägt eine Brücke zwischen dem Wunsch älterer Geschäftsleute nach Weitergabe ihrer Erfahrung und dem Bedarf der (unerfahrenen) jungen Menschen an Vorbildern und nachvollziehbaren Beispielen. Dabei werden autobiografische oder auch erfundene Geschichten erzählt, um komplexe Themen zu vermitteln wie zum Beispiel Entwicklung von Geschäftsideen, Eigeninitiative, Bereitschaft zum Wandel und Risikomanagement. Die besten Geschichten von 80 älteren Unternehmern aus neun Ländern sind Gegenstand einer innovativen multimedialen Schulung. [www.letsenterprise.eu](http://www.letsenterprise.eu)

#### **Computeria – Generationsübergreifende Lösungen (Kofinanzierung: EU-Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen)**

Dieses Projekt bringt sozial schwache ältere und jüngere Menschen zusammen, damit sie sich gegenseitig in ihrer beruflichen Weiterentwicklung unterstützen können. Die Jungen übernehmen die Rolle der IKT-Trainer und bringen den Älteren Fähigkeiten und Kenntnisse bei, die für eine uneingeschränkte Teilnahme am modernen Leben unerlässlich sind. Die Älteren agieren ihrerseits als Mentoren, geben ihre Erfahrungen weiter und liefern den Jüngeren wertvolle Tipps zur Überwindung von Startschwierigkeiten zu Beginn der beruflichen Laufbahn. Der auf diese Weise geförderte Dialog zwischen den Generationen – der gleichzeitig zum Erhalt des geistigen und kulturellen Erbes beiträgt – wird in Zukunft integrierte Vorgehensweise innerhalb der beteiligten Organisationen sein. [www.mycomputeria.eu](http://www.mycomputeria.eu)

*Weitere Informationen zu generationsübergreifenden Bildungsprojekten siehe die Ergebnisse eines Grundtvig begleitenden Maßnahmenprojekts: [www.matesproject.eu](http://www.matesproject.eu). Dieses „Mainstreaming Intergenerational Solidarity“-Projekt (Mainstreaming generationsübergreifender Solidarität) hat außerdem einen nützlichen Leitfaden für die Planung und Umsetzung generationsübergreifender Projekte hervorgebracht.*



## 1D.ii. Förderung des Verständnisses zwischen den Generationen

Außerhalb des institutionellen Bildungskontextes haben die lokalen und regionalen Akteure viele Alternativmöglichkeiten zur Organisation des Austauschs zwischen der älteren und jüngeren Generation. Auch europäische Initiativen, die sich an beide Altersgruppen wenden und der Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses dienen, sind immer wieder eine gute Gelegenheit, positive Erfahrungen zu machen.

### ■ Projektbeispiele

#### **Lernen durch Freiwilligentätigkeit im Alter (Kofinanzierung: SVP)**

Dieses Freiwilligen-Austausch-Projekt zwischen slowakischen und ungarischen Verbänden dient der Förderung des lebenslangen Lernens und des generationsübergreifenden Dialogs. Sechs Freiwillige aus jedem Land werden Gastverbänden zugeteilt und haben so Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch mit Menschen unterschiedlicher Altersklassen. Zum einen ist dies eine bereichernde Erfahrung für die Teilnehmer, zum anderen sollen damit alters- oder nationalitätsbedingte Vorurteile überwunden und abgebaut werden.

#### **Volunteering: Say yes! (Freiwilligentätigkeit: Sag ja!, Kofinanzierung: SVP)**

Dieses Projekt fördert die aktive bürgerschaftliche Teilnahme am Gemeinschaftsleben sowie das aktive Altern. Beteiligt sind Verbände aus Slowenien und Deutschland. Ziel ist die Schaffung von Harmonie und gegenseitigem Verständnis durch Freiwilligenaustausch mit generationsübergreifender und interkultureller Dimension. Die Freiwilligentätigkeit älterer Menschen und das, was sie für die anderen Altersgruppen tun, gelten dabei als für alle Seiten nutzbringend.

*Weitere Informationen zu diesen oder anderen SVP-Projekten zum Thema generationsübergreifende Kooperation:*  
[http://ec.europa.eu/education/grundtvig/doc/svp09\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/education/grundtvig/doc/svp09_en.pdf)

#### **Dialogue Between Generations: One Way to Solidarity (Dialog zwischen den Generationen: ein Weg zu mehr Solidarität, Kofinanzierung: Jugend in Aktion)**

Dieses Jugendprojekt bietet einen Überblick über Jugendarbeit im Dienste des generationsübergreifenden Dialogs. Es soll Brücken zwischen den verschiedenen Altersklassen bauen und Denkprozesse über die Notwendigkeit einer Institutionalisierung der Solidarität zwischen Jung und Alt in Gang setzen. Im Rahmen dieses Projekts kommen 20 Teilnehmer aus zehn Ländern fünf Tage lang zusammen, um darüber zu diskutieren, welchen Stellenwert das Lernen von älteren und erfahreneren Mitmenschen hat, und um den Senioren Gelegenheit zu geben, sich mit dem Wissen, den Fähigkeiten, der Energie und der Dynamik der Jüngeren auseinanderzusetzen.  
[www.youthforeurope.eu/index.php?page=searchdetails&pid=1083](http://www.youthforeurope.eu/index.php?page=searchdetails&pid=1083)

#### **How to Age in Europe (Altern in Europa, Kofinanzierung: Europa für Bürgerinnen und Bürger)**

Ziel dieses Projekts ist es, zur Diskussion und zum Gedankenaustausch über die Förderung der Unionsbürgerschaft vor dem Hintergrund des demografischen Wandels anzuregen. In Zusammenarbeit mit dem Act-Age-Projekt (Kofinanzierung: Jugend in Aktion) wurde in diesem Rahmen eine Veranstaltung zum Thema Solidarität und deren generationsübergreifende Umsetzung organisiert. Das Ganze beruht auf der Erkenntnis, dass es bisweilen erforderlich sein kann, aktiv für regelmäßige und harmonische Begegnungen zwischen den Generationen zu sorgen.



### 1D.iii. Förderung der Altersvielfalt am Arbeitsplatz sowie der Seniorenwirtschaft

Die Alterung der Bevölkerung kann auf regionaler Ebene auch als Chance für das Wirtschaftswachstum begriffen werden. Die lokalen und regionalen Akteure können die Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte und Dienste für dieses neue Marktsegment (die Seniorenwirtschaft) fördern und damit zur regionalen Entwicklung sowie zur Schaffung von Arbeitsplätzen beitragen. Für die Finanzierung solcher Initiativen kommen die europäischen Fonds für regionale Entwicklung in Frage (siehe S. 36).

#### ■ Projektbeispiele

**Creator – Creative regional policies addressing economic development opportunities related to ageing societies (Kreative Regionalpolitik zur Förderung wirtschaftlicher Entwicklungschancen im Zusammenhang mit der alternden Gesellschaft, Kofinanzierung: Interreg IVC)**

Creator ist eigentlich ein kleines Projekt innerhalb von Interreg IVC, das von sieben Regionen ins Leben gerufen wurde, um gemeinschaftliche Initiativen zu lancieren, die die alternde Bevölkerung als Chance für die regionale Wirtschaftsentwicklung begreifen. Es werden auch Teilprojekte durchgeführt, an denen mindestens drei Organisationen aus dem übergeordneten Projekt beteiligt sein müssen. In jedem dieser Teilprojekte wird untersucht, wie die Befriedigung der Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung Arbeitsplätze und unternehmerische Chancen für die anderen Generationen schaffen kann. [www.creator7.eu](http://www.creator7.eu)

**Rur@ct – European regions for rural innovation (Europäische Regionen für Innovationen im ländlichen Raum, Kofinanzierung: EFRE)**

Mit Hilfe der Unterstützung durch das EFRE-Operationsprogramm hat die Region Limousin das Rur@ct-Netzwerk gegründet. Dieses soll die bewährten Verfahren der ländlichen Regionen bei der Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen und demografischen Wandel nutzbar machen und weitergeben. Im Rahmen eines solchen Austauschs wurden unter anderem ein innovatives „generationsübergreifendes Wohnprojekt“ von der Wallonischen Region (Belgien) auf die Region Limousin (Frankreich) übertragen. Im Rahmen dieses Projekts leben Jung und Alt als Nachbarn miteinander. Jede Altersgruppe kann der anderen in irgendeiner Form behilflich sein, wodurch eine echte generationsübergreifende Lösung für die größten Probleme geschaffen wird, die das Leben auf dem Land für beide Altersgruppen mit sich bringt. [www.ruract.eu](http://www.ruract.eu)

**Sen@er – Silver Economy Network of European Regions (Seniorenwirtschaftsnetzwerk der europäischen Regionen, Kofinanzierung: Interreg IVB (Nordwesteuropa-Programm))**

Bei SEN@ER handelt es sich um eine Gemeinschaftsinitiative von neun europäischen Regionen, zu der das Bundesland Nordrhein-Westfalen den Anstoß gegeben hatte. Die Alterung der Gesellschaft wird nicht als Bedrohung betrachtet, sondern als Herausforderung und als Chance für regionales Wirtschaftswachstum und die Verbesserung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit. Zu diesem Zweck wurde SEN@ER mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte und Dienste für dieses neue Marktsegment zu fördern. Die Partner entwickeln dabei Mechanismen für den Transfer bewährter Initiativen und Maßnahmen zwischen den Mitgliedsregionen und über deren Grenzen hinaus. [www.silvereconomy-europe.org](http://www.silvereconomy-europe.org)



# 1E. Thematisch breit gefächerte Projekte im Bereich aktives Altern

Die lokalen und regionalen Akteure haben gezeigt, dass es heute in Europa ein großes Potenzial für inhaltlich breit gefächerte Multipartnerprogramme zum Thema aktives Altern und demografischer Wandel gibt. Da bei diesen Ansätzen viele Partner aus verschiedenen europäischen Ländern und Regionen ihr Know-how und ihre Fähigkeiten weitergeben, entsteht ein gemeinschaftliches Ganzes, das größer ist als die Summe seiner Teile. In der Regel geht es hierbei darum, bewährte innovative Vorgehensweisen zur Förderung des aktiven Alterns und der generationsübergreifenden Solidarität aus den verschiedenen Bereichen der Politik zu ermitteln und unter den Regionen zu verbreiten.

## ■ Projektbeispiele

### **CE-Ageing Platform – Central European Knowledge Platform for an Ageing Society (Mittleuropäische Wissensplattform für eine alternde Gesellschaft, Kofinanzierung: Interreg IVB (Mittleuropaprogramm))**

Die CE-Ageing-Plattform dient dazu, die negativen Auswirkungen und Folgen des demografischen Wandels in Mitteleuropa so gering wie möglich zu halten. Dabei sollen Lösungen gefunden werden, die Wirtschaftswachstum, regionale Entwicklung und sozialen Zusammenhalt zum Wohle aller Generationen fördern. Die Pilotprojekte umfassen Maßnahmen zum Thema „Ältere Mitarbeiter in KMU“, mit deren Hilfe in kleinen und mittleren Unternehmen eine generationsübergreifende Personalentwicklung und eine verbesserte Work-Life-Balance erreicht werden sollen. Darüber hinaus geht es auch um Alters- und Diversitätsmanagement. Es gilt, den Beweis dafür zu liefern, dass der richtige Umgang mit alternden Mitarbeitern durchaus den Bedürfnissen aller Generationen gerecht werden kann. [www.zsi.at/object/project/1570](http://www.zsi.at/object/project/1570)

### **DART - Declining, Ageing and Regional Transformation (Gestaltung des Lebensabends, Altern und regionaler Wandel, Kofinanzierung: Interreg IVC)**

In diesem interregionalen Kooperationsprojekt haben sich 13 Regionen zusammengeschlossen, um sich den mit der Alterung der Bevölkerung verbundenen Herausforderungen zu stellen. Ziel ist die Stärkung des Humankapitals und die Aufrechterhaltung staatlicher Dienste zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Wohls dieser Regionen. Die Zusammenarbeit dient dem Austausch bewährter Verfahren, neuer Produkte, öffentlicher Dienstleistungen sowie der Entwicklung und Weitergabe von Indikatoren für den demografischen Wandel und von Qualitätsstandards für die Erbringung von Dienstleistungen. Damit soll gewährleistet werden, dass der demografische Wandel bei allen entwicklungspolitischen Maßnahmen auf regionaler Ebene berücksichtigt wird und somit auch das Bildungswesen, die Gesundheits- und Sozialdienste und die regionale Wirtschaft den Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung tragen und zur Erhaltung der Lebensqualität beitragen. [www.dart-project.eu](http://www.dart-project.eu)

### **Besseres Altern in Europa: Lokale Behörden tauschen sich über ihre Visionen aus (größtenteils eigenfinanziert)**

An diesem interregionalen Austauschprojekt sind acht Gebietskörperschaften aus ganz Europa beteiligt. Ihnen geht es um die Förderung des Austauschs zwischen staatlichen, halbstaatlichen und privaten Akteuren zu Problemen in Zusammenhang mit der Alterung der Bevölkerung. Ziel und Zweck dieses Projekts ist es, die wirtschaftlichen und sozialen Folgen des demografischen Wandels vorherzusehen und auf die Bedürfnisse älterer Menschen einzugehen. Außerdem haben sich die Partner vorgenommen, bewährte Verfahren zur sozialen Einbindung, Beschäftigung und Unterbringung von Senioren oder auch im infrastrukturellen Bereich (Verkehrs- und Wohnraumfragen) ausfindig zu machen und auszutauschen.

## **Multilinks – Wie demografischer Wandel die Solidarität zwischen den Generationen, das Wohl und die soziale Integration beeinflusst (Kofinanzierung: RP7)**

Mit diesem Forschungsprojekt soll herausgefunden werden, wie sich soziale Kontexte von der makrogesellschaftlichen bis hin zur mikro-interpersonellen Ebene verändern und welche Auswirkungen dies auf die soziale Integration, das Wohl und die generationsübergreifende Solidarität in den einzelnen europäischen Ländern hat. Dabei wird untersucht, inwieweit sich die Alterung der Bevölkerung auf die verschiedenen Altersgruppen auswirkt. Gegenstand der Forschung ist außerdem das Verhältnis zwischen älteren und jüngeren Familienmitgliedern, der Einfluss unterschiedlicher zeitlicher sowie unterschiedlicher nationaler und regionaler Kontexte. Ein besonderes Augenmerk gilt der Pflegebelastung, der Altenpflege als familienpolitischem Thema, der generationsübergreifenden Solidarität in modernen Familien, der Auswirkung des intergenerationellen Transfers auf die Beschäftigungszahlen sowie den geschlechterspezifischen Fragestellungen in diesem Zusammenhang. Damit soll eine solidere Grundlage für die Durchführung sinnvoller politischer Maßnahmen zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen und zur Vermeidung sozialer Ausgrenzung mit Blick auf alle Altersgruppen geschaffen werden. [www.multilinks-project.eu](http://www.multilinks-project.eu)

## **The European Urban Knowledge Network (EUKN) (Wissensnetzwerk zu Fragen der Stadtentwicklung, Kofinanzierung: URBACT II)**

EUKN ist ein Netzwerk, in dem 17 EU-Mitgliedstaaten, das NGO-Städtenetzwerk EUROCITIES, das Programm URBACT und die Europäische Kommission zusammengeschlossen sind. EUKN nimmt Bezug auf die Bedürfnisse der in der Städtepolitik tätigen Praktiker, denen die Weitergabe von Wissen und Erfahrung zu städtepolitischen Themen am Herzen liegt. Das Netzwerk organisiert regelmäßig Veranstaltungen und verfügt mittlerweile über eine hochkarätige Wissensdatenbank, in der die lokalen Akteure Hintergrundinformationen zu Stadtforschung, Städtepolitik und städtepolitischen Praktiken finden, die für Fragen in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel relevant sind. Abgedeckt werden vor allem die Bereiche soziale Einbindung und Integration, Wohnraumfragen, Verkehr und Infrastruktur, städtebauliche Umgebung, Wirtschaft, Wissen und Beschäftigung, Sicherheit und Verbrechensverhütung sowie der Aufbau von Fähigkeiten und Kompetenzen. [www.eukn.org](http://www.eukn.org)

## **BRAID – Bridging research in Ageing and ICT Development (Fachübergreifende Forschung im Bereich Alterung und IKT-Entwicklung, Kofinanzierung: RP7)**

Im Rahmen des Projekts BRAID soll ein umfassender FTE-Fahrplan für aktives Altern entstehen, einschließlich bestimmter Zielvorstellungen hinsichtlich der Förderung des Wohls und der sozioökonomischen Integration einer wachsenden Anzahl älterer Menschen in Europa. Dabei geht es um eine effiziente Koordinierung der Tätigkeiten in den Bereichen IKT und Alterung der Gesellschaft und die Überwindung der gegenwärtigen Zersplitterung der Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der e-Integration. Zu diesem Zweck wird Fachkompetenz aus verschiedenen Richtungen zusammengebracht, um nachahmenswerte Verfahren und bislang unbefriedigte Bedürfnisse älterer Menschen zu bestimmen. [www.braidproject.eu](http://www.braidproject.eu)



# ABSCHNITT 2:

## EU-Finanzierungsinstrumente für Projekte des aktiven Alterns

Dieser Abschnitt der Broschüre enthält eine Übersicht über die wichtigsten Finanzierungsinstrumente der EU zur Unterstützung von Projekten des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen. Es werden die wichtigsten im Haushaltszyklus 2007-2013 enthaltenen Programme beschrieben. Weitere Informationen finden Sie auf folgender Seite: [www.2007-2013.eu](http://www.2007-2013.eu)

<b>2A. Die Strukturfonds und der Kohäsionsfonds der EU</b>	<b>35</b>
2A.1. Der Kohäsionsfonds	35
2A.2. Der Europäische Sozialfonds (ESF)	35
2A.3. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	35
2A.3.i. Interreg IV	36
2A.3.ii. URBACT II	36
2A.3.iii. Regionen für den wirtschaftlichen Wandel	36
2A.4. Instrumente der technischen Hilfe	36
2A.4.i. JESSICA	36
2A.4.ii. JASPERS	37
<b>2B. Europäische Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums</b>	<b>38</b>
2B.1. Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)	38
2B.1.i. Das Leader-Konzept	38
<b>2C. Europäische Fonds für Forschung, Innovation und IKT</b>	<b>39</b>
2C.1. Siebtes Rahmenprogramm für Forschung und technische Entwicklung	39
2C.2. Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)	39
2C.2.i. Programm für unternehmerische Initiative und Innovation (EIP)	39
2C.2.ii. Programm zur Unterstützung der Politik für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Förderprogramm)	39
2C.2.iii. Programm Intelligente Energie Europa (IEE)	40
2C.3. Das Gemeinsame Programm zum umgebungsunterstützten Leben (AAL)	40
2C.4. Europäischer Forschungsrat (ERC)	40
<b>2D. Europäische Bildungs- und Kulturfonds</b>	<b>41</b>
2D.1. Programm für lebenslanges Lernen	41
2D.1.i. Grundtvig für die Erwachsenenbildung	41
2D.1.i.a Freiwilligenprogramm für ältere Menschen (SVP)	41

2D.1.ii Programm Leonardo da Vinci für die berufliche Bildung .....	41
2D.1.iii. Querschnittsprogramm .....	42
2D.2. Programm Jugend in Aktion .....	42
2D.3. Programm Europa für die Bürger .....	42
<b>2E. Sonstige Europäische Fonds</b> .....	<b>43</b>
2E.1. PROGRESS .....	43
2E. Sonstige Europäische Fonds .....	43
2E.3. Daphne III2A. ....	43



## 2A. Die Strukturfonds und der Kohäsionsfonds der EU

Die Strukturfonds und der Kohäsionsfonds der EU sind darauf gerichtet, Regionen wettbewerbsfähiger zu machen, das wirtschaftliche Wachstum zu fördern und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Sie haben drei spezielle Ziele:

- 81,6% der Mittel werden für das **Konvergenzziel**, also zur Erhöhung des Einkommens, des Wohlstands und der Chancen der Bürger in den ärmsten EU-Regionen eingesetzt.
- 15,7% der Mittel dienen zur Stärkung der **Wettbewerbsfähigkeit** der wohlhabenderen Regionen der EU.
- 2,5% der Mittel stehen für die Förderung der **Zusammenarbeit** zwischen den Regionen bereit, um gemeinsame Lösungen zu suchen und bewährte Verfahrensweisen festzustellen.

Zwar gibt es strategische Leitlinien auf europäischer Ebene, die Fonds werden jedoch fast vollständig auf nationaler und regionaler Ebene in den Mitgliedstaaten verwaltet, so dass zahlreiche Fördermöglichkeiten für lokale und regionale Akteure bestehen. Die für Sie zuständige Behörde finden Sie auf der Seite:

[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/manage/authority/authority\\_de.cfm](http://ec.europa.eu/regional_policy/manage/authority/authority_de.cfm)

### 2A.1. Der Kohäsionsfonds

Der Kohäsionsfonds ist das Hauptfinanzierungsinstrument für die Erreichung des Konvergenzziels. Die Mittel dieses Fonds werden an die 12 Mitgliedstaaten vergeben, die der EU seit 2004 beigetreten sind, sowie auch an Griechenland und Portugal. Spanien befindet sich in der Auslaufphase und erhält noch begrenzte Mittel. Mittel aus dem Kohäsionsfonds werden in ärmeren Regionen eingesetzt, um Arbeitsplätze zu schaffen und das Wachstum zu fördern: Sie können von lokalen Akteuren beispielsweise dafür verwendet werden, den Zugang aller Bürger zu den öffentlichen Verkehrsmitteln zu verbessern.

Die für Sie zuständige nationale Behörde finden Sie auf der Seite:

[http://ec.europa.eu/regional\\_policy/manage/contact\\_de.htm](http://ec.europa.eu/regional_policy/manage/contact_de.htm)

### 2A.2. Der Europäische Sozialfonds (ESF)



EUROPEAN COMMISSION  
European Social Fund

Der ESF unterstützt sowohl das Ziel der Konvergenz als auch die Wettbewerbsfähigkeit, vorwiegend durch „sanfte“ Maßnahmen, also beispielsweise durch die Entwicklung des Humankapitals und die Förderung von Partnerschaften für Reformen im Beschäftigungsbereich und die soziale Eingliederung. Diesen Fonds können insbesondere diejenigen lokalen Akteure nutzen, die sich mit grundlegenden Problemen des aktiven Alterns befassen, so beispielsweise mit der Qualifizierung älterer Arbeitnehmer, der Anpassung von Unternehmensstrukturen an die Bedürfnisse älterer Beschäftigter, der Bekämpfung von Diskriminierung aufgrund des Alters auf dem Arbeitsmarkt und in Ausbildungsprogrammen, Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen für ältere Menschen und dem Kampf gegen die soziale Ausgrenzung Älterer. Mittel aus diesem Programm können auch dafür eingesetzt werden, die Vereinbarkeit von Arbeit und Familienleben älterer Frauen zu fördern, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern (vgl. Projektbeispiel auf S. 16 sowie Austauschprojekte auf der Grundlage des ESF auf S. 17).

Informationen über Tätigkeitsbereiche, Beispielprojekte und Kontaktstellen finden Sie auf der folgenden Seite:

<http://ec.europa.eu/esf/>

## 2A.3. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

EFRE-geförderte Projekte sind in der Regel „greifbare“ Projekte, wie die Errichtung von Anlagen der Infrastruktur – von Straßen, Gebäuden usw.

Von größerem Interesse für lokale Akteure, die sich mit Fragen des aktiven Alterns befassen, sind im Allgemeinen die Teilprogramme zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Regionen.

Die folgenden Teilprogramme werden gemeinsam vom EFRE und den teilnehmenden Mitgliedstaaten finanziert.

### 2A.3.i. Interreg IV

Interreg unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Regionen beim Austausch bewährter Verfahrensweisen und neuer Ideen sowie bei der strategischen Planung zur Erreichung der Ziele der regionalen Entwicklung. Das aktuelle Programm ist der vierte Interreg-Zyklus und ist in drei Teilbereiche untergliedert:

- Interreg IVA – grenzübergreifende Programme zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Grenzregionen, z. B. Grenzregion Deutschland/Niederlande;
- Interreg IVB – transnationale Programme zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Regionen innerhalb bestimmter geografischer Gebiete, z. B. des Ostseeraums;
- Interreg IVC – Zusammenarbeit zwischen beliebigen Regionen innerhalb der Länder der EU-27.

Im Rahmen jedes der drei Teilbereiche werden Projekte gefördert, die sich mit Entwicklungsfragen im Zusammenhang mit den demografischen Veränderungen, mit der Förderung des aktiven Alterns und der Stärkung der Solidarität zwischen den Generationen und insbesondere mit der Entwicklung von öffentlichen Diensten, die den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden, befassen. (Siehe Projektbeispiele auf den Seiten: 15, 17, 24, 26, 27, 31 & 32).

Das Programm Interreg IVC, das für ganz Europa gilt, verfügt über eine eigene Website [www.interreg4c.net](http://www.interreg4c.net). Dort finden Sie zahlreiche Projektideen und -informationen sowie Hinweise zur Beantragung von Mitteln für einen Austausch über Fragen des aktiven Alterns.

### 2A.3.ii. URBACT II



URBACT II ist die zweite Auflage des europäischen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Damit wird die vernetzte Zusammenarbeit von Städten mit dem Ziel der Herausarbeitung von Lösungen für grundlegende wirtschaftliche, soziale und ökologische Probleme unterstützt. Das Programm URBACT II kann genutzt werden, die Städte seniorenfreundlich zu gestalten und den Erfahrungsaustausch zur Unterstützung des aktiven Alterns zu fördern. (Siehe Projektbeispiele S. 17 und 33). [www.urbact.eu](http://www.urbact.eu)

### 2A.3.iii. Regionen für den wirtschaftlichen Wandel

Mit dieser Initiative sollen Netze (Interreg oder Urbact) unterstützt werden, bei denen die Überführung von innovativen Lösungen in die Regionalpolitik und in konkrete Programme beschleunigt erfolgt. Mittel aus dieser Initiative können dafür eingesetzt werden, bewährte Verfahrensweisen im Zusammenhang mit der Förderung des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen zu verbreiten und umzusetzen, damit die politischen Ziele der Strategie EU 2020, d. h. intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum erreicht werden.

## 2A.4. Instrumente der technischen Hilfe

Es stehen den Mitgliedstaaten erhebliche EU-Mittel für technische Hilfe zur Verfügung. Diese entsprechen insgesamt 4% aller Strukturfondsmittel. Den Angaben der Europäischen Kommission zufolge hatten die Mitgliedstaaten bis Ende 2009 jedoch lediglich 31% der geplanten Mittel in Anspruch genommen. Dort besteht also noch Potenzial zur Unterstützung lokaler und regionaler Akteure bei der Vorbereitung, Umsetzung und Überwachung von EU-Maßnahmen.

Es sind auch einige spezielle EU-Förderinstrumente der technischen Hilfe geschaffen worden, um die Umsetzung von regionalen Entwicklungsprojekten und -strategien zu unterstützen. Dabei geht es vorwiegend um zusätzliche Investitionen und um Fachwissen zur Erhöhung der Kapazitäten, die erforderlich sind, um Veränderungen auf lokaler und regionaler Ebene zu bewirken.

### 2A.4.i. Gemeinsame europäische Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung – JESSICA

JESSICA ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Kommission, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Entwicklungsbank des Europarats (CEB) zur Förderung von Investitionen in die Stadtentwicklung. JESSICA bietet den Verwaltungsbehörden der Strukturfondsprogramme die Möglichkeit, externen Sachverstand in Anspruch zu nehmen und den Zugang zu Darlehen für Projekte der Stadtentwicklung zu erleichtern. JESSICA bietet wichtige Möglichkeiten für Maßnahmen zur Gestaltung altersgerechter Städte durch die Anpassung der urbanen Umwelt an die Bedürfnisse der alternden Bevölkerung und durch die Sanierung von Sozialwohnungen für ältere Bewohner: [www.jessica.europa.eu](http://www.jessica.europa.eu).

### 2A.4.ii. Gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen – JASPERS



JASPERS ist eine Partnerschaft der Europäischen Kommission (GD REGIO), der Europäischen Investitionsbank (EIB), der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) sowie der KfW-Bankengruppe. JASPERS soll technische Hilfe für die Umsetzung der Kohäsionspolitik leisten. Die Zielgruppe dieses Programms sind deshalb die ärmeren Mitgliedstaaten der EU.

Lokale und regionale Akteure, die technische Hilfe zur Vorbereitung von umfangreichen Infrastrukturvorhaben benötigen, welche aus den Strukturfonds und dem Kohäsionsfonds der EU finanziert werden, können diese Hilfe kostenlos im Rahmen von JASPERS erhalten. Dabei kann prinzipiell jeder Aspekt des Projektzyklus unterstützt werden. Wichtige Einsatzgebiete von JASPERS im Kontext der Förderung des aktiven Alterns sind beispielsweise Verkehrsprojekte, unter anderem saubere und den Bedürfnissen der älteren Menschen entsprechende städtische und öffentliche Verkehrsmittel: [www.jaspers.europa.eu](http://www.jaspers.europa.eu).

## 2B. Europäische Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

### 2B.1. Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Dieser Fonds ist das einheitliche Finanzierungsinstrument der EU für die Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raums. Die Mitgliedstaaten und Regionen sind verpflichtet, die Mittel aus dem ELER im Zeitraum 2007-2013 für die folgenden drei europäischen Ziele zu verwenden:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft;
- Verbesserung der Umwelt und der Landschaft;
- Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Gefördert werden können unter anderem Maßnahmen zur Wissensvermittlung und zur Stärkung des Humanpotenzials durch berufliche Bildung und Beratungsdienste, die Entwicklung landwirtschaftlicher Produktionstechniken, aber auch die Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten zum Zwecke der Diversifizierung der wirtschaftlichen Basis sowie lokale Dienstleistungen in ländlichen Gebieten. Der ELER unterstützt auch die Entwicklung sozialer Dienste und sozialer Infrastruktur mit Bedeutung für die alternde Bevölkerung in den ländlichen Gebieten.

#### 2B.1.i. Das Leader-Konzept

Mit Mitteln für die ländliche Entwicklung werden auch Projekte im Rahmen des Leader-Konzeptes unterstützt, das auf den Leader-Gemeinschaftsinitiativen 1991-2006 aufbaut. Das „Leader-Konzept“ enthält Maßnahmen zur Unterstützung der Umsetzung von integrierten, hervorragenden und besonderen Strategien für die nachhaltige Entwicklung von ländlichen Gebieten, wobei der Schwerpunkt auf öffentlich-privaten Partnerschaften und Netzen für den Informationsaustausch liegt.

Leader ist kein separates Programm, das Konzept ist jedoch in nationale und regionale Programme der regionalen Entwicklung eingebunden. Es bietet lokalen Partnerschaften die Möglichkeit, sehr individuelle Projekte zur Lösung spezieller lokaler Probleme zu entwickeln – wie zum Beispiel Probleme im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung, dem Mangel an geeigneten Arbeitsplätzen und unzulänglichen öffentlichen Dienstleistungen für ältere Menschen.

Weitere Informationen über die für Sie zuständige Behörde oder das für Sie relevante Entwicklungsprogramm finden sie auf der folgenden Website:

[http://enrd.ec.europa.eu/rural-development-policy/country-information/de/country-information\\_home\\_de.cfm](http://enrd.ec.europa.eu/rural-development-policy/country-information/de/country-information_home_de.cfm)

## 2C. Europäische Fonds für Forschung, Innovation und IKT

Der Europäische Forschungsraum ist eine Initiative zur Koordinierung der Forschung auf europäischer Ebene, zur Vermeidung von Doppelarbeit und zur Zusammenführung von Fachwissen, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Die Initiative wird durch eine Reihe von wissenschaftlichen Forschungsprogrammen unterstützt, die einen wesentlichen Beitrag zum Lernen und zur Entwicklung in Bereichen leisten können, die für ältere Menschen und den demografischen Wandel von Bedeutung sind. Praktische Leitlinien für diese Instrumente zur Förderung der Forschung finden Sie auf der folgenden Website: [ftp://ftp.cordis.europa.eu/pub/fp7/docs/practical-guide-rev2\\_de.pdf](ftp://ftp.cordis.europa.eu/pub/fp7/docs/practical-guide-rev2_de.pdf)

### 2C.1. Das Siebte Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung



Mit dem 7. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung (FP7) sollen Vorhaben der Forschung und technologischen Entwicklung sowie Demonstrationsprojekte, die Lösungen für europäische Probleme in der globalen wissensbasierten Wirtschaft bieten, kofinanziert werden. Die Zielgruppe des Programms ist sehr weit gefasst, es können private Unternehmen, öffentliche Organisationen, Forschungsinstitutionen und einzelne Wissenschaftler unterstützt werden. FP7-Aktivitäten müssen für Europa einen Zusatznutzen erbringen.

Durch die finanzielle Unterstützung verschiedener Projektarten sollen die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Akteuren in der Forschung verbessert, die Forschungs- und Entwicklungskapazitäten erweitert, die Mobilität und die berufliche Entwicklung von Forschern unterstützt und die Pionierforschung gefördert werden.

Das FP7 unterstützt die Forschung in ausgewählten Prioritätsbereichen, von denen einige von unmittelbarem Interesse für lokale Akteure auf der Suche nach Lösungen für das aktive Altern sein können, wie Optimierung der Erbringung von Gesundheitsdienstleistungen für die Bürger, verbesserte Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention; intelligentere und den Bedürfnissen der älteren Bürger besser entsprechende Transport- und Verkehrsmittel sowie IKT, die das Leben im Alter erleichtern – soziale Robotik und hochintelligente Umgebungen. Beispiele für diese Art von Projekten sind auf den Seiten 16, 24, 25, 27 und 33 sowie auf der folgenden Website zu finden: [http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=PROJ\\_ICT&QZ\\_WEBSRCH=ageing&QM\\_PGA=FP7%24&USR\\_SORT=EP\\_PJA\\_A+CHAR+ASC](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=PROJ_ICT&QZ_WEBSRCH=ageing&QM_PGA=FP7%24&USR_SORT=EP_PJA_A+CHAR+ASC).

Die Initiative Wissensregionen zielt darauf ab, das Forschungspotenzial der europäischen Regionen zu stärken, insbesondere durch die Entwicklung regionaler, von der Forschung angeregter Cluster, die Hochschulen, Forschungszentren, Unternehmen und Gebietskörperschaften zusammenbringen. Beispiele für solche Projekte sind auf den Seiten 24 und 26 aufgeführt.

Mehr Informationen über das FP7 und über die Teilnahmebedingungen, über mögliche Partner und über Ausschreibungen finden Sie auf der Website [http://cordis.europa.eu/fp7/home\\_de.html](http://cordis.europa.eu/fp7/home_de.html). Es sind nationale Kontaktstellen (NKS) eingerichtet worden, um den Akteuren in der Forschung den Zugang zu den entsprechenden Fördermitteln zu erleichtern. Die folgende Website enthält eine Liste der nationalen Kontaktstellen: [http://cordis.europa.eu/fp7/ncp\\_de.html](http://cordis.europa.eu/fp7/ncp_de.html).

### 2C.2. Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)

Die Zielgruppe des CIP sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU), und es werden Innovationsmaßnahmen sowie unterstützende Dienste zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der KMU gefördert. Das Programm beinhaltet Finanzierungsinstrumente für Risikofinanzierungen und Garantien zur Beschaffung privater Mittel. Es umfasst zudem drei Teilprogramme, mit denen spezielle Ziele verfolgt werden.

#### 2C.2.i. Programm für unternehmerische Initiative und Innovation (EIP)

Ziel des EIP ist die Analyse und Förderung der Innovationsleistungen und ihrer praktischen Umsetzung in KMU durch gezielte Förderung, Netzwerkarbeit und unterstützende Dienstleistungen. Das Programm bezieht sich insbesondere auf Ausbildungsmaßnahmen, Innovationen, die Unternehmensführung und die Auswirkungen der Unternehmenspolitik. Es kann beispielsweise genutzt werden, um Fachwissen in den Bereichen Beschäftigung und Schulung älterer Mitarbeiter zu entwickeln.

## 2C.2.ii. Programm zur Unterstützung der Politik für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Förderprogramm)

Das IKT-Förderprogramm soll im Hinblick auf die ehrgeizige Digitale Agenda 2020 der EU die verbreitete Nutzung IKT-gestützter Dienstleistungen und die Verwertung digitaler Inhalte durch Bürger, die Behörden und Unternehmen fördern. Das Programm sieht in den Informations- und Kommunikationstechnologien einen möglichen Lösungsansatz für spezielle Probleme der Überalterung der Gesellschaft und für die Umsetzung des europäischen Aktionsplans für wohlthuendes Altern in der Informationsgesellschaft: [http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/ict\\_psp/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/activities/ict_psp/index_en.htm).

Im Rahmen des IKT-Förderprogramms werden unter anderem interessante Pilotmaßnahmen zur Nutzung der IKT für die Förderung von Gesundheit, eines Lebens in Selbständigkeit und für einen besseren Zugang zu Dienstleistungen unterstützt. Auf den Seiten 20, 22 und 25 finden Sie einige Beispielprojekte. Weitere Projekte sind auf folgender Website aufgeführt: [http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/inclusion/docs/ageing/cip\\_projects.pdf](http://ec.europa.eu/information_society/activities/inclusion/docs/ageing/cip_projects.pdf).

## 2C.2.iii. Das Programm intelligente Energie Europa (IEE)

Das IEE ist ein Instrument zur Förderung von Initiativen, die einen verstärkten Einsatz erneuerbarer Energieträger zum Ziel haben. Damit werden in erster Linie Projekte für die beschleunigte Steigerung der Energieeffizienz, zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen und für den nachhaltigen Verkehr gefördert. Das Programm kann von öffentlichen oder privaten lokalen Akteuren für Maßnahmen in Anspruch genommen werden, die das Thema Altern und Mobilität älterer Menschen zum Gegenstand haben. Auf Seite 27 ist ein Projektbeispiel beschrieben. <http://ec.europa.eu/intelligentenergy>

## 2C.3. Das Gemeinsame Programm zum umgebungsunterstützten Leben (Ambient Assisted Living - AAL)



„Umgebungsunterstütztes Leben“ ist ein spezielles gemeinsames Programm, das von den Mitgliedstaaten durchgeführt wird und nicht zum FP7 gehört. Es wird etwa zu gleichen Teilen durch öffentliche Mittel (Europäische Kommission und Mitgliedstaaten) sowie durch Zuschüsse privater Organisationen finanziert. Im Rahmen des Programms AAL werden intelligente Produkte und Ferndienstleistungen einschließlich von Pflegediensten dazu genutzt, das Leben älterer Menschen in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung, am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft im Allgemeinen zu verbessern.

Mit Hilfe des Programms sollen technische und behördliche Schwierigkeiten für das umgebungsunterstützte Leben aus dem Weg geräumt, innovative intelligente Wohnräume und Anwendungen zur Unterstützung eines unabhängigen Lebens im Alter gefördert und bekannt gemacht werden. Weitere Ziele des Programms sind der Austausch bewährter Verfahren auf diesem Gebiet und die bessere Bekanntmachung der Möglichkeiten des umgebungsunterstützten Lebens unter der alternden Bevölkerung Europas. Mit dem Programm soll erreicht werden, dass ältere Menschen länger in ihrer häuslichen Umgebung verbleiben können, sich ihre Lebensqualität verbessert und sie verstärkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Zudem sollen neue Geschäftsmöglichkeiten geschaffen und wirksamere und stärker personenbezogene Gesundheits- und Sozialdienstleistungen für ältere Menschen erbracht werden.

Informationen über bereits finanzierte Projekte finden Sie auf den Seiten 16, 21, 22 und 25 sowie auf der Website [www.aal-europe.eu/projects/aal-brochure-2010](http://www.aal-europe.eu/projects/aal-brochure-2010). Die folgende Seite enthält weiterführende Informationen über das AAL-Programm und die nationalen Kontaktstellen für dieses Programm: [www.aal-europe.eu](http://www.aal-europe.eu).

## 2C.4. Europäischer Forschungsrat (ERC)

Der ERC wurde geschaffen, um Forschung mit hohem Risiko, jedoch potenziell großem Nutzen an den Grenzen unseres heutigen Wissens zu finanzieren. Er fördert bahnbrechende Vorschläge in drei breiten Themenbereichen: Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften sowie Biowissenschaften. In einigen Teilbereichen gilt das Interesse Themen, die unmittelbare Bedeutung für das aktive Altern haben, wie Altern, Demografie, Kognitionsforschung und Gesundheit: <http://erc.europa.eu/index.cfm?fuseaction=page.display&topicID=498>.

## 2D. Europäische Bildungs- und Kulturfonds

### 2D.1. Programm für lebenslanges Lernen

Das Programm für lebenslanges Lernen hat die folgenden Ziele: das lebenslange Lernen und die Mobilität in die Realität umsetzen, die Qualität und Wirksamkeit von Bildung und Weiterbildung verbessern, die Gleichbehandlung, den sozialen Zusammenhalt und die aktive Bürgerschaft fördern sowie die Kreativität, das Innovationspotenzial und auch das Unternehmertum auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung zu stärken. Innerhalb dieses breiten Programms gibt es mehrere Förderlinien, die für Themen des aktiven Alterns relevant sind, darunter Unterstützung für die Vermittlung von Computerfähigkeiten an ältere Menschen, das Lernen durch Vernetzung und den Austausch zwischen den Generationen (siehe Seiten 21, 22 und 29). Mehr Informationen über das Programm und die einzelnen Teilprogramme finden Sie auf der Website: [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc78\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc78_de.htm).

#### 2D.1.i. Grundtvig für die Erwachsenenbildung



Mit dem Programm Grundtvig soll der Bereich der Erwachsenenbildung weiterentwickelt werden, um den veränderlichen Bedürfnissen von Lernenden, die an Maßnahmen der Erwachsenenbildung und anderen weiterbildenden Kursen teilnehmen, Rechnung zu tragen. Ziel ist die Erweiterung des Wissens und der Fähigkeiten von Erwachsenen aller

Altersgruppen zur Verbesserung ihrer Beschäftigungschancen und zur Förderung ihrer persönlichen Entwicklung. Lokale und regionale Akteure können Mittel aus dem Programm Grundtvig beantragen und damit Projekte finanzieren, die sich mit Problemen im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Europa befassen. Insbesondere wurden damit bereits Projekte gefördert, die die Erhaltung und Entwicklung der Fähigkeiten älterer Beschäftigter sowie die Umsetzung von generationenübergreifenden Maßnahmen zur Vermittlung von Unternehmertum und Mentoring-Fähigkeiten zum Ziel hatten. Projektbeispiele sind auf den Seiten 15, 21 und 29 zu finden.

#### 2D.1.i.a Freiwilligenprogramm für ältere Menschen (Senior Volunteering Programme – SVP)

Dieses Programm wird im Rahmen des Programms Grundtvig durchgeführt und sein Zweck ist wie folgt beschrieben: „Freiwilligenarbeit bietet neue Lernmöglichkeiten für ältere Bürger in Europa, fördert den Prozess des aktiven Alterns und betont den Beitrag von Senioren für unsere Gesellschaft. Ältere Bürger sind in der Tat eine reiche Quelle von Wissen und Erfahrung, aus der die Gesellschaft viel stärker schöpfen sollte, als das in der Vergangenheit der Fall war.“ Die neue Maßnahme hat die folgenden Ziele:

- Erweiterung der persönlichen, sprachlichen, sozialen und interkulturellen Fähigkeiten und Kompetenzen älterer Bürger durch Freiwilligentätigkeit;
- Förderung des Beitrags älterer Bürger zur Entwicklung und Umsetzung nichtkommerzieller Aktivitäten zu sozialen Zwecken;
- Weitergabe von Erfahrungen, Fähigkeiten und bewährten Verfahrensweisen zwischen Ländern durch aktive ältere Bürger;
- Entwicklung einer langfristigen Zusammenarbeit zwischen der entsendenden und der aufnehmenden Einrichtung im Bereich eines spezifischen Themas oder einer speziellen Zielgruppe über den Austausch von Freiwilligen.

Weiterführende Informationen:

[http://ec.europa.eu/education/grundtvig/doc986\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/grundtvig/doc986_de.htm). Aus diesem Programm werden Austauschinitiativen und der Aufbau von Organisationen zur Durchführung von Austauschprogrammen gefördert. Beispiele finden Sie auf den Seiten 19 und 30.

## 2D.1.ii Programm Leonardo da Vinci für die berufliche Bildung.



Das Programm Leonardo da Vinci hilft den Bürgern Europas, sich neue Fertigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen anzueignen, die auch außerhalb der Landesgrenzen anerkannt werden. Damit werden Projekte der allgemeinen und beruflichen Bildung gefördert, an denen gegebenenfalls auch ältere Arbeitnehmer teilnehmen können. Darunter sind Initiativen, die Menschen die Möglichkeit bieten, sich in einem anderen Land zu qualifizieren, Kooperationsprojekte zum Transfer oder zur Entwicklung innovativer Praktiken sowie Netzwerke, die sich schwerpunktmäßig mit zentralen Themen im Bildungsbereich befassen. Insbesondere lokale und regionale Akteure können das Programm Leonardo da Vinci nutzen, um das aktive Altern zu fördern. Ein Beispielprojekt finden Sie auf Seite 15, weitere Informationen auf folgender Website: [http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/leonardo/index\\_de.html](http://ec.europa.eu/education/programmes/llp/leonardo/index_de.html).

## 2D.1.iii. Querschnittsprogramm

Mit dem Querschnittsprogramm soll gewährleistet werden, dass alle Teilprogramme des Programms für lebenslanges Lernen den größtmöglichen Nutzen erzielen und eine möglichst breite Wirkung haben. Lokale Akteure können das Querschnittsprogramm nutzen, um die konzeptionelle Zusammenarbeit zu Fragen und Herausforderungen des Alterungsprozesses zu fördern, älteren Menschen beim Überwinden von Sprachbarrieren zu helfen, innovative Lernmethoden unter Einsatz neuer Technologien zu entwickeln sowie die Ergebnisse von Projekten auf dem Gebiet des lebensbegleitenden Lernens zu verbreiten. Weitere Informationen finden Sie auf der folgenden Website: [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc90\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc90_de.htm).

## 2D.2. Programm Jugend in Aktion

Das Programm Jugend in Aktion zielt darauf ab, das Gefühl einer aktiven europäischen Bürgerschaft sowie Solidarität und Toleranz bei jungen Europäern zu wecken und sie in die Zukunftsgestaltung der EU einzubinden. Das Programm fördert die Mobilität innerhalb der und über die Grenzen der EU hinaus, nicht-formales Lernen sowie den interkulturellen Dialog, und es unterstützt die Einbeziehung aller jungen Menschen unabhängig von ihrem bildungsbezogenen, sozialen und kulturellen Hintergrund. Lokale und regionale Akteure können das Programm nutzen, um den Austausch, das Verständnis und die Solidarität zwischen den Generationen zu fördern: [http://ec.europa.eu/youth/youth-in-action-programme/doc74\\_de.htm](http://ec.europa.eu/youth/youth-in-action-programme/doc74_de.htm). Auf Seite 30 ist ein Beispielprojekt beschrieben.

## 2D.3. Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger



Dieses Programm soll dabei helfen, die Bürgerinnen und Bürger in den europäischen Integrationsprozess und in politische Prozesse von europäischer Bedeutung, wie zum Beispiel den demografischen Wandel, einzubeziehen. Es soll die europäische Identität fördern und das gegenseitige Verständnis sowie den Austausch über nationale Grenzen hinweg verbessern. Mit dem Programm werden Austauschprogramme, Städtepartnerschaften, Studien und einzelne Veranstaltungen unterstützt. Lokale und regionale Akteure können es zur Förderung von Aktivitäten zur Stärkung des Dialogs zwischen den Generationen, zur Diskussion kommunalpolitischer Fragen rund um das Thema Senioren und demografisches Altern sowie zur Analyse der möglichen Rolle des EU-weiten Austausch- und Lernprozesses für die Ermittlung lokaler Lösungen nutzen. Die folgende Website enthält weitere Informationen: [http://ec.europa.eu/citizenship/programme-priorities/doc16\\_de.htm](http://ec.europa.eu/citizenship/programme-priorities/doc16_de.htm). Ein Beispielprojekt finden Sie auf Seite 30.

## 2E. Sonstige Europäische Fonds

### 2E.1. PROGRESS



PROGRESS ist das Programm der EU für Beschäftigung und den sozialen Zusammenhalt. Es soll die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, ihrer Verantwortung gerecht zu werden, mehr und bessere Arbeitsplätze zu schaffen, die soziale Einbeziehung und den sozialen Schutz zu verbessern, sowie gegen Diskriminierung vorzugehen.

PROGRESS finanziert europäische Studien, die Erfassung von Daten und die Schaffung von Beobachtungsstellen, bietet juristische und politische Schulungen, unterstützt NGO-Netzwerke wie zum Beispiel die AGE Platform Europe und führt Kampagnen zur Erhöhung des öffentlichen Bewusstseins für grundlegende Fragen durch. Es stellt zudem Mittel für den transnationalen Erfahrungsaustausch zwischen lokalen und nationalen Akteuren über Fragen des Sozialschutzes und der sozialen Integration bereit. Beispiele, die sich mit der Gesundheitsfürsorge und der Bürgerbeteiligung befassen, sind auf den Seiten 20 und 26 aufgeführt. Lokale Akteure können auf der folgenden Seite aktuelle Informationen über Fördermöglichkeiten erhalten:

<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?langId=de&catId=327>

### 2E.2. Gesundheitsprogramm



Über das zweite Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich der Gesundheit werden Mittel für die Finanzierung folgender Aktionen zur Verfügung gestellt: Förderung der Gesundheit und Verringerung von Ungleichheiten in der Gesundheitsfürsorge, Verbesserung der Gesundheitssicherheit der Bürger sowie Förderung von Maßnahmen

im Zusammenhang mit der Patientensicherheit durch sichere Gesundheitsfürsorge auf hohem Niveau. Es zielt darauf ab, die Zahl der gesunden Lebensjahre zu erhöhen, und fördert das gesunde Altern. Das Programm fördert des Weiteren die Erarbeitung und Verbreitung von Informationsmaterial zu Gesundheitsfragen und bewährten Verfahren bei gesundheitlichen Problemen. Jährlich wird ein neues Arbeitsprogramm erstellt, das Prioritätsbereiche und Finanzierungstypen festlegt. Eine Informationsbroschüre über die Teilnahme am Gesundheitsprogramm finden Sie unter folgender Adresse:

[http://ec.europa.eu/health/ph\\_programme/documents/prog\\_booklet\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/health/ph_programme/documents/prog_booklet_de.pdf)

### 2E.3. Daphne III



Mit dem Programm Daphne wird das Ziel der Prävention und Bekämpfung von Gewalt sowie des Schutzes von Opfern und Risikogruppen verfolgt. Lokale und regionale Akteure, darunter NGO, Kommunalbehörden und Forschungsinstitutionen können aus diesem Programm Mittel für Projekte zur Bekämpfung der Misshandlung alter Menschen und zur Förderung einer

angemessenen und hochwertigen Pflege für hilfsbedürftige ältere Menschen beantragen. Aus dem Programm DAPHNE wurden bereits einige Projekte zum Schutz älterer Bürger vor Misshandlungen und zum Schutz älterer Frauen vor körperlicher Gewalt, zur Erfassung von Daten über ältere Frauen, die potenzielle Opfer von finanziellem Missbrauch sind, und über Gewalt gegen ältere Frauen, die an der Alzheimerschen Krankheit leiden, gefördert. Im Rahmen eines Daphne-Projektes wurde eine Charta zum Thema Gewalt gegen ältere Menschen erarbeitet (siehe S. 47). Hinweise für die Teilnahme am Programm Daphne finden Sie auf der folgenden Seite:

[http://ec.europa.eu/justice\\_home/daphnetoolkit/html/welcome/dpt\\_welcome\\_de.html](http://ec.europa.eu/justice_home/daphnetoolkit/html/welcome/dpt_welcome_de.html)



# Sonstige nützliche Informationen

Es gibt viele weitere Informationsquellen, die für lokale Akteure im Bereich der Förderung des aktiven Alterns von Nutzen und Interesse sein können. Im Folgenden finden Sie Informationen über einige wichtige Themen.

## Demografischer Wandel

Im April 2011 hat die Europäische Kommission ihren dritten Demografiebericht mit dem Untertitel „Die EU-Bevölkerung wird älter, zahlreicher und vielfältiger“ veröffentlicht. Der Bericht wird alle zwei Jahre von der Europäischen Kommission herausgegeben und enthält die aktuellsten Fakten und Zahlen, um einzuschätzen, wo die Mitgliedstaaten im Hinblick auf die Bewältigung der aus dem demokratischen Wandel resultierenden Probleme stehen. Der aktuelle Bericht befasst sich insbesondere mit Fragen der Mobilität und Migration: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=502&langId=de>.

Zudem verabschiedete die Europäische Kommission am 29. April 2009 eine Mitteilung über die Auswirkungen der demografischen Alterung in der EU. Sie ging einher mit einem Bericht über die demografische Alterung 2009, der Hochrechnungen für altersbedingte Ausgaben auf der Grundlage der von Eurostat vorausgesagten Bevölkerungsentwicklung enthält:

[http://ec.europa.eu/economy\\_finance/publications/publication\\_summary14911\\_en.htm](http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/publication_summary14911_en.htm).

## Die regionale Dimension verstehen

Der Ausschuss der Regionen verabschiedete eine Stellungnahme zu der oben erwähnten Mitteilung der Kommission „Die Auswirkungen der demografischen Alterung in der EU bewältigen“ aus dem Jahr 2009. Sie enthält Empfehlungen und befürwortet unter anderem eine bereichsspezifische Herangehensweise an die Problematik der Bevölkerungsalterung. Des Weiteren wird darin die Bedeutung über- und interregionaler Programme betont: [www.cor.europa.eu/pages/DetailTemplate.aspx?view=detail&id=35ed78ff-dc1e-4b7a-b182-5671ee2018a9](http://www.cor.europa.eu/pages/DetailTemplate.aspx?view=detail&id=35ed78ff-dc1e-4b7a-b182-5671ee2018a9).

Der Ausschuss der Regionen hat zudem eine Studie mit dem Titel „Aktives Altern: lokale und regionale Lösungen“ durchgeführt. Im Abschlussbericht werden die wichtigsten Trends bei den demografischen Veränderungen sowie die Lösungen, die in fünf wichtigen Bereichen (Beschäftigung, Zugang zu sozialen Diensten, Mobilität und Zugänglichkeit der Verkehrsmittel, geeigneter Wohnraum und soziale Einbeziehung) beschlossen wurden, erläutert: [www.cor.europa.eu/pages/DocumentTemplate.aspx?view=detail&id=e2251011-b374-4b8b-996d-05ccfb2a33e2](http://www.cor.europa.eu/pages/DocumentTemplate.aspx?view=detail&id=e2251011-b374-4b8b-996d-05ccfb2a33e2).

Weitere Stellungnahmen des Ausschusses der Regionen zu Fragen der Bevölkerungsalterung sind die Stellungnahmen zu den Mitteilungen der Europäischen Kommission „Die demografische Zukunft Europas“ und „Wohltuendes Altern in der Informationsgesellschaft“. Beide wurden 2007 verabschiedet.

Im Januar 2007 hat die Europäische Kommission zudem eine Konferenz zum Thema „Die Regionalpolitik angesichts der demografischen Herausforderungen“ durchgeführt. Dafür sind mehrere Berichte verfasst worden, die für das Verständnis der regionalen Dimension der Förderung des aktiven Alterns von Nutzen sein könnten: [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/conferences/demographicchallenge\\_jan07/sources\\_en.cfm?nmenu=8](http://ec.europa.eu/regional_policy/conferences/demographicchallenge_jan07/sources_en.cfm?nmenu=8).

## Einbeziehung der Aspekte der Bevölkerungsalterung in alle Bereiche der Regionalpolitik

Der Ausschuss der Regionen, Age Concern England und die AGE Platform Europe haben im Juli 2006 ein Kompendium „Altersverträglichkeitsprüfung“ (Age Proofing Toolkit) als Leitfaden und Fragenkatalog zur Altersverträglichkeitsprüfung der Regional- und Kohäsionspolitik herausgegeben. Das Kompendium soll regionale Behörden und Organisationen dazu anhalten, bei der Erarbeitung regionaler Strategien umfassend auf die Belange einer alternden Bevölkerung einzugehen und ihre Dokumente sozusagen einer „Altersverträglichkeitsprüfung“ zu unterziehen:

[www.cor.europa.eu/migrated\\_data/2454\\_ageing\\_EN.pdf](http://www.cor.europa.eu/migrated_data/2454_ageing_EN.pdf).

## Wie wird man eine altersfreundliche Stadt? Eine Initiative der WHO

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat einen Leitfaden veröffentlicht, der Städten und Gemeinden, regionalen Verbänden, gemeinnützigen Organisationen, der Privatwirtschaft und Bürgergruppen dabei helfen soll, in Erfahrung zu bringen, wo und wie sie besser auf die Bedürfnisse der alternden Bevölkerung eingehen können. Er enthält eine Reihe von Checklisten zur Selbsteinschätzung und zur Dokumentation von Fortschritten in den folgenden Bereichen: öffentlicher und bebauter Raum, Verkehr, Wohnen, Beteiligung am gesellschaftlichen Leben, Respekt und soziale Integration, bürgerschaftliches Engagement, Beschäftigung, Kommunikation und Information, öffentliche und gesundheitliche Dienstleistungen. Etliche Städte und Gemeinden in der ganzen EU haben bereits entschieden, am WHO-Programm „Age-Friendly Cities“ teilzunehmen: [www.who.int/ageing/age\\_friendly\\_cities](http://www.who.int/ageing/age_friendly_cities).

## Misshandlung älterer Menschen

Mit der Unterstützung des Programms Daphne III der Europäischen Kommission hat die AGE-Plattform ein Projekt mit einem Netzwerk von 11 Partnerorganisationen durchgeführt und eine Europäische Charta der Rechte älterer Menschen und insbesondere älterer Frauen, die von einem Familienmitglied oder einer Pflegeperson abhängig sind oder die eine Langzeitpflege oder langfristige Unterstützung benötigen, entwickelt. Begleitend dazu wurden Leitlinien erarbeitet, in denen jedes in der Charta festgelegte Recht erläutert ist, in denen erklärt wird, was genau dieses Recht beinhaltet und wie es durchgesetzt werden kann. Des Weiteren enthalten die Leitlinien eine Liste bewährter Verfahren im Zusammenhang mit der Achtung der Rechte älterer Menschen in der Langzeitpflege: [www.age-platform.eu/en/age-policy-work/quality-care-standards-and-elderabuse/1077-good-practices](http://www.age-platform.eu/en/age-policy-work/quality-care-standards-and-elderabuse/1077-good-practices).

## Ältere Migranten

2010/2011 wurde ein europäischer Wettbewerb „Bewährte Verfahren zur Unterstützung von älteren Migranten“ ins Leben gerufen. Damit sollen Städte und Gemeinden für neuartige Initiativen hinsichtlich der Integration älterer Migranten in allen Bereichen städtischer Aktivität für die Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen ausgezeichnet werden. Der Wettbewerb war vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (Deutschland) und des Rates der Europäischen Städte und Regionen in Partnerschaft mit dem Ausschuss der Regionen ausgerufen worden. Er wird vom Verein Aktion Courage e.V. <http://www.aktioncourage.org/projekte/elac-deutsch/> organisiert.

## Verbesserung der Solidarität zwischen den Generationen

Die AGE Platform Europe hat eine Reihe von positiven Beispielen für Initiativen zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen zusammengestellt: [www.age-platform.eu/en/age-policy-work/solidarity-between-generations/best-practices](http://www.age-platform.eu/en/age-policy-work/solidarity-between-generations/best-practices). Die Liste enthält zudem zahlreiche Links zu Informationsquellen und Ideen im Zusammenhang mit der Solidarität zwischen den Generationen, einschließlich von Dokumenten der NGO-Koalition für das Jahr 2012: [www.age-platform.eu/en/age-policy-work/solidarity-between-generations/campaign/928-useful-links-publications-and-documents](http://www.age-platform.eu/en/age-policy-work/solidarity-between-generations/campaign/928-useful-links-publications-and-documents).

## Lebens- und Arbeitsbedingungen

Eurofound, die europäische Stiftung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, hat Informationspakete über spezielle Bereiche der aktuellen Debatte in der EU veröffentlicht. Diese Pakete verschaffen dem interessierten Leser schnellen Zugang zu den wichtigsten Ergebnissen und Analysen von Eurofound, die auf der Arbeit unterschiedlicher Forschungsbereiche beruhen und die grundlegenden politischen Herausforderungen aufzeigen. Bisher hat Eurofound sieben dieser Pakete zusammengestellt, darunter eines mit dem Titel „Länger arbeiten, besser leben – Europas silbernes Zeitalter“: [www.eurofound.europa.eu/resourcepacks/activeageing.htm](http://www.eurofound.europa.eu/resourcepacks/activeageing.htm). Ein neues Paket ist in Vorbereitung und hat das EU-Jahr des aktiven Alterns und der generationenübergreifenden Solidarität zum Thema. Dazu werden auf der folgenden Website Datenblätter in allen EU-Sprachen zur Verfügung gestellt: [www.eurofound.europa.eu/resourcepacks](http://www.eurofound.europa.eu/resourcepacks).

## Aktives Altern in Beschäftigung

Eurofound hat ebenfalls zwei nützliche Leitfäden für bewährte Verfahren im Zusammenhang mit der Einstellung, Unterstützung und Weiterbeschäftigung älterer Arbeitnehmer erstellt. Einer der Leitfäden ist als Hilfestellung für all jene gedacht, die im Beschäftigungsbereich Verantwortung tragen und für einen produktiven Umgang mit dem Älterwerden in der Arbeitswelt sorgen wollen: [http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef05137\\_de.htm](http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef05137_de.htm). Der andere analysiert mehr als 150 Initiativen und ist ein praktisches Instrument für all diejenigen, die sich mit der Beseitigung von altersbedingten Hindernissen im Beschäftigungsbereich befassen: [www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef9719.htm](http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef9719.htm).

## Die Strukturfonds der EU

Die Kommission hat die Broschüre „Partnerschaften für familienfreundlichere Lebens- und Arbeitsbedingungen – Beantragung von Fördermitteln aus den Europäischen Strukturfonds“ veröffentlicht. Darin werden die Konzepte und die Funktionsweise der Strukturfonds erläutert, es werden positive Projektbeispiele angeführt und lokale Akteure erhalten Hinweise für das Herangehen an neue Projekte: [http://ec.europa.eu/employment\\_social/esf/docs/brochure\\_family\\_esf\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/employment_social/esf/docs/brochure_family_esf_en.pdf).

Das Europäische Netz zur Armutsbekämpfung (EAPN) hat sein „Handbuch zu den Strukturfonds, Leitfaden für NRO“ herausgegeben. Es beruht auf Fallstudien und enthält praktische Tipps für die Nutzung der Strukturfonds für soziale Zwecke. Die dritte Ausgabe dieses Handbuchs gilt für den Zeitraum 2009-2011 und bietet auch eine Orientierungshilfe für die Vorbereitung auf die nächste Strukturfonds-Runde (2014-2020): [www.eapn.eu/images/docs/manual%20pdf\\_en.pdf](http://www.eapn.eu/images/docs/manual%20pdf_en.pdf).



# Europäische Initiativen zur Unterstützung des aktiven Alterns

## Das Europäische Jahr des aktiven Alterns und der generationenübergreifenden Solidarität 2012



Europäisches Jahr für **aktives Altern**  
und **Solidarität zwischen den Generationen 2012**



Aus Anlass des 10. Jahrestages des Aktionsplans der Vereinten Nationen zum Thema Altern<sup>1</sup> und als Antwort auf die demografischen Herausforderungen, vor denen Europa steht, hat die EU das Jahr 2012 zum Europäischen Jahr des aktiven Alterns und der generationenübergreifenden Solidarität (EJ 2012) erklärt. Das Europäische Jahr will den Bürgern stärker bewusst machen, welchen wichtigen Beitrag ältere Menschen für unsere Gesellschaft leisten, und auf die Bedeutung der Solidarität zwischen den Generationen hinweisen. Das Jahr soll zudem dazu genutzt werden, bewährte Verfahrensweisen festzustellen und breiter bekannt zu machen. Vor allem aber soll es alle politischen Entscheidungsträger und Interessenvertreter dazu ermutigen, sich Ziele zu setzen und tätig zu werden, um diese Ziele zu erreichen. Das EJ 2012 zielt darauf ab, die Chancen für ältere Menschen zur weiteren Teilnahme am Arbeitsleben zu verbessern. Sie sollen ihre Erfahrungen mitteilen können, weiterhin eine aktive Rolle in der Gesellschaft spielen und ein möglichst gesundes und erfülltes Leben führen.

Aufgabe der Politiker und Interessenvertreter, darunter der regionalen und lokalen Behörden, Arbeitgeber und Gewerkschaften, der Wirtschaft, der Organisationen der Zivilgesellschaft und der Wissenschaftler wird es sein, die Möglichkeiten für aktives Altern generell zu verbessern. Dabei gilt es insbesondere, älteren Menschen ein unabhängiges Leben zu ermöglichen, wobei viele unterschiedliche Bereiche (Beschäftigung, Gesundheitsfürsorge, soziale Dienste, Erwachsenenbildung, Freiwilligenarbeit, Wohnungswirtschaft, IT-Dienste, Verkehrsmittel) einzubeziehen sind. Die vorliegende Broschüre enthält zahlreiche Ideen, die Ihnen Anregungen geben sollen. Weitere Informationen über das Jahr des aktiven Alterns und die geplanten Aktivitäten finden Sie unter: [www.active-ageing-2012.eu](http://www.active-ageing-2012.eu).

## 29. April – Europäischer Tag der Solidarität zwischen den Generationen

Diese Initiative war im April 2008 von der slowenischen Präsidentschaft als Antwort auf einen Aufruf der NGO-Koalition zur Solidarität zwischen den Generationen vorgeschlagen worden. Der Tag wurde 2009 erstmalig von tausenden Bürgern in der Europäischen Union begangen und stellt eine wichtige Gelegenheit für lokale und regionale Akteure dar, Aktivitäten zu unterstützen, die die Solidarität zwischen den Generationen fördern. Weitere Informationen finden Sie auf der AGE-Website:  
[www.age-platform.eu/en/age-policy-work/solidarity-between-generations](http://www.age-platform.eu/en/age-policy-work/solidarity-between-generations).

<sup>1</sup> Vgl. UN-Programm zu Fragen des Alterns: <http://social.un.org/index/Ageing.aspx>.

## Europäische Innovationspartnerschaft zum aktiven und gesunden Altern

Die Pilotpartnerschaft führt Anbieter und Verbraucher zusammen, um potenzielle Hindernisse für Innovationen in den Bereichen Prävention und Gesundheitsschutz, integrierte Pflege und unabhängiges Leben älterer Menschen festzustellen und zu beseitigen. Die Partnerschaft soll dazu beitragen, Mittel und Investoren für Innovationsprojekte zu finden und die Koordination sowie die Kohärenz zwischen der Finanzierung von Forschung und Innovation auf allen Ebenen und zwischen allen Beteiligten zu verbessern. Es wird danach gestrebt, die Rahmenbedingungen für die Inanspruchnahme von Innovationen sowie für neue Lösungen, die ein aktives und gesundes Altern ermöglichen, zu optimieren:

[http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index\\_en.cfm?section=active-healthy-ageing&pg=home](http://ec.europa.eu/research/innovation-union/index_en.cfm?section=active-healthy-ageing&pg=home).



# Die Autoren

## Die Europäische Kommission

<http://ec.europa.eu>



EUROPAISCHE KOMMISSION

Die Europäische Kommission ist eines der bedeutendsten Organe der Europäischen Union. Sie vertritt und wahrt die Interessen der gesamten EU. Sie überwacht die Strategien der EU-Politikbereiche und setzt diese um, indem sie dem Parlament und dem Rat Vorschläge für neue Rechtsvorschriften vorlegt, den Haushaltsplan der EU verwaltet und Finanzhilfen zuweist, das EU-Recht durchsetzt (gemeinsam mit dem Europäischen Gerichtshof) und die EU auf internationaler Ebene vertritt. Die Kommission ist in verschiedene Generaldirektionen und Dienststellen untergliedert.

Eines der Hauptziele der Kommission ist die Gewährleistung der erfolgreichen Umsetzung der Strategie Europa 2020, mit der die EU eine intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft erhalten soll. Die Konzentration auf diese drei sich gegenseitig verstärkenden Prioritäten wird der EU und den Mitgliedstaaten helfen, die Beschäftigungsquote zu erhöhen, die Produktivität zu steigern und den sozialen Zusammenhalt zu verbessern. Weitere Informationen finden Sie auf der Seite über die Leitinitiativen der Strategie Europa 2020: [http://ec.europa.eu/europe2020/tools/flagship-initiatives/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/europe2020/tools/flagship-initiatives/index_de.htm).

Die Kommission kann ihren Teil zur Erreichung dieser Ziele beitragen und hat in der Vergangenheit bereits verschiedene Initiativen gestartet, um aktives Altern in Politikbereichen wie Beschäftigung, öffentliche Gesundheit, sozialer Schutz, Bildung, Informationsgesellschaft und Verkehr zu fördern.

## Der Ausschuss der Regionen

[www.cor.europa.eu](http://www.cor.europa.eu)

EUROPÄISCHE UNION



**Ausschuss der Regionen**

Der Ausschuss der Regionen, der 1994 errichtet wurde, hat 344 Mitglieder aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten und soll dazu beitragen, regionale und lokale Gebietskörperschaften und die durch sie vertretenen Gemeinden und Städte am Entscheidungsfindungsprozess in der EU zu beteiligen und sie über politische Maßnahmen der EU zu informieren.

Das EU-Recht wird in den Mitgliedstaaten zu zwei Dritteln von lokalen und regionalen Behörden umgesetzt. Die Verträge verpflichten die Kommission, das Parlament und den Rat dazu, den Ausschuss der Regionen anzuhören, wenn Vorschläge in Bereichen erarbeitet werden, die für die lokale oder regionale Ebene von Bedeutung sind. Der Ausschuss kann den Europäischen Gerichtshof anrufen, wenn seine Rechte verletzt werden oder wenn er der Auffassung ist, dass eine EU-Rechtsvorschrift regionale bzw. kommunale Befugnisse missachtet.

Der Ausschuss der Regionen gliedert sich in sechs Fachkommissionen für spezielle Politikbereiche, die Vorschläge prüfen und erörtern, um danach offizielle Stellungnahmen zu wichtigen Fragen zu erarbeiten. Jährlich finden sechs Plenartagungen statt, auf denen die Stellungnahmen von den Mitgliedern verabschiedet werden. Die vorliegende Broschüre wurde unter Mitwirkung der Fachkommission für Wirtschafts- und Sozialpolitik (ECOS) erarbeitet. Kontakt: [ecos@cor.europa.eu](mailto:ecos@cor.europa.eu)

## AGE Platform Europe (AGE)

[www.age-platform.eu](http://www.age-platform.eu)



AGE Platform Europe is a European network bringing together more than 160 organisations of people aged 50+, directly representing over 30 million older people in the European Union. AGE network is mainly financed by the European PROGRESS Programme and membership contributions.

AGE works at European level to raise awareness of the opportunities and challenges that arise from the ageing of our society, to shape appropriate policy responses and to promote the interests and involvement of the older citizens of Europe

Among our guiding principles is the conviction that a change of attitudes is needed to achieve a society for all ages and to ensure that the rights of all age groups including older people are not only protected but that they are also enhanced. Solidarity between generations should also be sought in a way that recognises older people's contributions to society. AGE is leading the EY2012 stakeholders' coalition.





Publications Office



KE-32-11-749-DEC



EUROPÄISCHE UNION



**Ausschuss der Regionen**

September 2011

Rue Belliard/Belliardstraat, 101 \_ 1040 Bruxelles/Brussel \_ BELGIQUE/BELGIË  
Tel. +32 22822211 \_ Fax +32 22822325  
[www.cor.europa.eu](http://www.cor.europa.eu)